



Mariborer Zeitung

Lebruns Wiederwahl

MANIFESTATION DER FRANZÖSISCHEN SOLIDARITÄT.

Paris, 5. April. Die heutigen Morgenblätter befassen sich ausschließlich mit der heute nachmittags in Versailles stattfindenden Neuwahl des Staatspräsidenten. Alle außenpolitischen Themen treten hinter diesem innerstaatlichen französi-

schen Ereignis weit zurück. Da es sich, wie die meisten Blätter erklären, diesmal um eine Manifestation der französischen Geschlossenheit handelt, sei die Wiederwahl Albert Lebruns vollkommen außer Zweifel.

Becks Londoner Beratungen

HEUTE NACHMITTAGS WIRD EIN AMTLICHER BERICHT ÜBER DIE ENGLISCH-POLNISCHE VERHANDLUNGEN HERAUSGEGEBEN.

London, 5. April. (Avala) Heute nachmittags wird ein amtlicher Bericht über die englisch-polnischen Verhandlungen herausgegeben werden. Diese Verhandlungen werden bekanntlich zwischen Außenminister Oberst Beck und den englischen Staatsmännern in dem Bestreben geführt, Englands Garantie für die polnische Unabhängigkeit festzulegen. Bereits gestern abends verlautete in informierten Kreisen, daß ein amtliches Komunique vor Abschluß der Verhandlungen nicht herausgegeben würde.

London, 5. April. (Avala) Gestern abends gab Außenminister Lord Halifax zu Ehren des polnischen Außenministers Beck im Foreign Office ein Galasouper, an dem auch der polnische Botschafter Graf Potocki, die Mitglieder der Begleitung des polnischen Außenministers, Premierminister Chamberlain und mehrere Mitglieder der britischen Regierung teilgenommen haben.

Attentat auf Gesandtschaft

SPRENGSTOFFANSCHLAG AUF DIE DEUTSCHE GESANDTSCHAFT IN SANTIAGO DE CHILE

Santiago de Chile, 5. April. Gestern frühmorgens wurde ein Bombenattentat auf die hiesige deutsche Gesandtschaft verübt. Durch die Explosion wurde

ein Teil des Gartenzaunes zerstört. Infolge des Luftdrucks wurden alle Fensterscheiben des Gebäudes eingedrückt. Den Attentätern gelang die Flucht.

Die neue slowakisch-ungarische Grenze

ABTRETUNG EINES SLOWAKISCHEN GRENZGÜRTELS AN UNGARN — ÜBERNAHME DES GEBIETES AM KARFREITAG

Budapest, 5. April. (Avala) Gestern mittags wurde im Kriegsministerium ein Abkommen über die neue slowakisch-ungarische Grenze unterzeichnet. Die Übertragung der ungarischen Souveränität auf das von der Slowakei abgetretene Gebiet wird am 7. April stattfinden, und zwar nach restloser militärischer Besetzung des neuen ungarischen Gebietes.

plomatische Korps teilnehmen. Man rechnet schon heute, daß sich über 100.000 Menschen an den Beisetzungsfestlichkeiten beteiligen werden.

Geburt eines Thronfolgers in Albanien

Tirana, 5. April. (Avala) Heute um 3.30 Uhr frühmorgens hat Ihre Majestät Königin Geraldine von Albanien einem Prinzen das Leben geschenkt. Damit erhielt das Land einen Thronfolger.

Beisetzung Königs Ghazi von Irak

Bagdad, 5. April. (Avala) Reuter meldet: Morgen wird die Leiche des tragisch verunglückten Königs Ghazi des Irak feierlich beigesetzt werden. An der feierlichen Beisetzung wird das gesamte Ministerium, die Wehrmacht und das diplomatische Korps teilnehmen. Man rechnet schon heute, daß sich über 100.000 Menschen an den Beisetzungsfestlichkeiten beteiligen werden.

Neue Sprengstoffanschläge in England

London, 5. April. In der Nacht zum Mittwoch wurden in Birmingham im Zentrum der Stadt drei neue Sprengstoffanschläge verübt. In allen Fällen wurden die Explosionen durch Zeitzündung bewirkt. Es wurde enormer Schaden angerichtet, doch kamen Personen glücklicherweise nicht zum Schaden.

Sowjetrussisch-mandschurischer Grenzstreifenfall

Tokio, 5. April. (Avala) Unweit von Sinking an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze kam es gestern zu wiederholten Zusammenstößen zwischen russischem Militär und mandschurischen Grenzorganen. Auf mandschurischer Seite wurden drei Soldaten getötet. Die Verluste der Sowjetrussen sind verhältnismäßig größer.

Beograd 405.000 Einwohner

Beograd, 5. April. (Avala) Nach einer gestern veröffentlichten Statistik zählt die Stadt Beograd gegenwärtig 405.000 Einwohner. Im Jahre 1900 zählte Beograd kaum 70.000 Einwohner, welche Zahl 1910 bereits auf 90.000 stieg. Im Jahre 1921 wurden 111.740 Einwohner gezählt. Im Jahre 1937 waren es bereits 375.000.

Dr. Korošec nach Italien abgereist.

Beograd, 5. April. Senatspräsident Dr. Anton Korošec ist nach Süditalien abgereist, wo er die Osterfeiertage verbringen wird.

Kurze Nachrichten

Prag, 5. April. Mit heutigem Tage erschien die erste Nummer des neuen Tagblattes »Der neue Tag«. Dieses Organ ist dazu bestimmt, das neue Leben in Böhmen und Mähren widerzuspiegeln. Für die heutige erste Nummer lieferten im Geiste der neuen Politik prominente Vertreter des Deutschtums und des Tschechentums ihre Beiträge, in denen auf die Notwendigkeiten des neuen Zusammenlebens der beiden Völker hingewiesen wird. Den Reigen der Aufsätze eröffneten Reichsprotektor von Neurath und Staatspräsident Dr. Hacha. Mit heutigem Tage hat das »Prager Tagblatt« gleichzeitig sein Erscheinen eingestellt.

Beirut, 5. April. In Damaskus wurden von den französischen Behörden in letzter Zeit zahlreiche Meuterer festgenommen, die demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen.

Washington, 5. April. Nach einer Meldung aus San Diego hat sich die amerikanische Marineleitung entschlossen, 49 Zerstörer von 1200 Tonnen Wasserverdrängung umzubauen und zu modernisieren. Es handelt sich um Zerstörer aus der Zeit des Weltkrieges, die bereits abgewrackt und verschrottet hätten werden sollen. Die Kosten für diese Modernisierung werden eine Million Dollar betragen.

Berlin, 5. April. Das Kabinett beschäftigte sich gestern in seiner Sitzung mit der schweren Lage der belgischen Staatsfinanzen. Der geschäftsführende Finanzminister erklärte, daß der Voranschlag voraussichtlich einen bedeutenden Ausfall, 80 Millionen Franken, aufweisen werde. Angesichts der kritischen Lage müßten Einsparungen, Gehaltskürzungen und andere neue Maßnahmen durchgeführt werden.

Prag, 5. April. (Avala) Im Zusammenhang mit der erfolgten Abreise des Ministerpräsidenten Dr. Tiso und des Außenministers Turekanky nach Berlin verlautet in maßgeblichen slowakischen Regierungskreisen, daß diese Abreise auf Einladung des Führers und Reichskanzlers Hitler erfolgt sei.

New York, 5. April. Im Staate Massachusetts stürzten gestern anläßlich des Stapellaufes eines Flugzeug-Mutterschiffes der amerikanischen Kriegsmarine während eines Geschwaderfluges zwei Flugzeuge ab. Die Mannschaft wurde getötet.

Börse

Zürich, 5. April. Devisen: Beograd 10, Paris 11.81, London 20.8750, New York 145 sieben achtel, Brüssel 75, Mailand 23.45, Amsterdam 236.62, Berlin 178.70, Stockholm 107.60, Oslo 104.87, Kopenhagen 93.20, Sofia 5.40, Warschau 93.75, Budapest 87.25, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.37, Helsinki 9.2050, Buenos Aires 103.50.

Belgien sucht eine Mehrheit

—8— Mit ungewöhnlichem Ernst und großer Aufmerksamkeit sind die Wahlen im Königreich Belgien betrachtet worden. Flamen und Wallonen sowie die Nachbarnationen des belgischen Staates schrieben dem Wahlergebnis des letzten Sonntags eine schicksalhafte Bedeutung zu. Das Ergebnis steht fest; das belgische Volk hat gesprochen. Der konservative Flügel, bestehend aus der katholischen und der liberalen Partei, ging als Sieger hervor. Die Sozialisten dagegen und die Rexisten Leon Degrelles, jene Außenseiter des politischen Kampfes, verließen das Wahlschlachtfeld als Geschlagene. Allein Belgiens Bevölkerung hat keinen sensationellen Spruch gefällt. Der unausgesprochene Forderung und dem stillen Wunsch des Landes, eine tragfähige Kammermehrheit mit eindeutiger politischer Zielsetzung möchte aus den Wahlen hervorgehen, hat sie nicht entsprochen. Der Krebschaden, an dem die belgische Politik seit dem Weltkriege krankt, ist nicht geheilt worden.

Seit dem Zerfall der katholischen Partei, die einstmalig die Hälfte aller Kammersitze einnahm und das politische Leben des Landes diktierte, konnte stets nur eine aus sich schroff gegenüberstehenden Gruppierungen zusammengesetzte Koalitionsregierung gebildet werden. Katholiken, Liberale und Sozialisten, deren Programme im Grunde niemals auf einen Nenner gebracht werden können, gehorchten dem Gebot der Not und boten zahlreichen Regierungen ein trügerisches parlamentarisches Fundament. Die Brüche innerhalb des Regierungsprogramms, das diese drei großen traditionellen Parteien billigten, zersetzten allerdings noch jedesmal in kurzer Frist die innere Geschlossenheit der jeweiligen Kabinette. Belgische Politiker von großem persönlichen Format, etwa van Zeeland und Spaak, unterdrückten kraft ihrer großen Persönlichkeit oft eine Zeitlang den eigensinnigen Mutwillen der Parteien, bis auch sie dem Geist politischer Zwietracht erlagen, der in den letzten Jahrzehnten der Entwicklung Belgiens eigentümlich ist.

Nach dem Scheitern der letzten bedeutenden Regierung unter dem Sozialisten Spaak übernahm der gegenwärtige Ministerpräsident Pierlot die undankbare Aufgabe, bis zum Wahlergebnis des Volkes eine Übergangsregierung zu leiten. Nachdem sich nun der Wunsch nach einer tragfähigen eindeutigen Mehrheit nicht erfüllt hat und die Wahlen keinen neuen Weg wiesen, wird sich der Übergangs- in einen Dauerzustand verwandeln. Durch den freiwilligen Rücktritt des umkämpften flämischen Politikers Dr. Martens ebbten von selbst die hochschlagenden Wogen des innerpolitischen Kampfes ab. Die Zuspitzung der weltpolitischen Auseinandersetzungen mahnt im übrigen zur Vertagung der aufgerissenen Gegensätze zwischen den Parteien einerseits und Flamen und Wallonen andererseits.

In dem Wechselspiel zwischen Verschärfung und Entspannung der europäischen Lage liegt nicht zuletzt der Schlüssel zur belgischen Innenpolitik. Je ernster die La-

ge, desto behutsamer der parteiiche wie völkische Kampf. Der Ernst und die Ruhe, mit der Belgiens Bewohner zur Wahlurne schritten, legten hiervon Zeugnis ab. Je entspannter dagegen die Lage, desto regsam werden die Kräfte, die einer durchgreifenden Lösung des flämisch-wallonischen Problems zustreben. Mit dieser Regsamkeit aber sind stets Kabinettskrisen und entnervender parteilicher Zwist verbunden.

Zagreb: Gleiche grundsätzliche Anschauungen!

Das Kommuniqué über die ersten Besprechungen zwischen dem Regierungschef Dragiša Cvetković und Dr. Maček / Die Verhandlungen werden nach Ostern fortgesetzt / Das denkbar günstigste Echo in der jugoslawischen Presse / Ministerpräsident Cvetković nach Beograd zurückgekehrt

Zagreb, 5. April. Nach den Besprechungen, die Ministerpräsident Dragiša Cvetković gestern vormittags mit Dr. Vladko Maček geführt hatte — die Aussprache begann um 9 Uhr und dauerte über drei Stunden — wurden die Vertreter der Presse um 12 Uhr ins Banalpalais eingeladen, wo ihnen der Ministerpräsident das nachstehende Kommuniqué zur Verlesung brachte:

»Ministerpräsident Dragiša Cvetković und der Vorsitzende der Kroatischen Bauernpartei Dr. Vladko Maček haben in mehrstündigen Unterredungen, die sie am 3. und 4. d. M. im Banalpalais zu Zagreb geführt hatten, alle Fragen geprüft, die sich auf die Lage der Kroaten im Staate sowie auf die Bestrebungen beziehen, daß allen ihren begründeten Wünschen entgegengekommen werde, daß gleichzeitig das vollständige Vertrauen erneuert und womöglich die Solidarität der Interessen zwischen Serben, Kroaten und Slowenen in allen Manifestationen ihres gemeinsamen Lebens gefestigt werde.

In diesen Besprechungen, die auf Initiative des Ministerpräsidenten und in sehr herzlicher Stimmung erfolgten, konnten Ministerpräsident Cvetković und der Vorsitzende der Kroatischen Bauernpartei Dr. Maček feststellen, daß sie im Hauptsächlichen der gleichen Ansicht sind hinsichtlich der Fragen, die auf der Tagesordnung waren und daß sie gleichzeitig die gleiche grundsätzliche Anschauung über die Art und Weise besitzen, in der diese Fragen zu regeln wären.

Ministerpräsident Cvetković und der Vorsitzende der Kroatischen Bauernpartei Dr. Maček sind der Ansicht, daß der Gegenstand dieser Beratungen von größter politischer Bedeutung ist, deshalb werden sie die Besprechungen gleich nach den Osterfeiertagen fortsetzen.

Als die Journalisten noch mehr erfahren wollten, sagte Ministerpräsident D. Cvetković lachend: »Das dürfte ihnen genügen!« Dr. Maček fügte hinzu: »Vorderhand!« Der Ministerpräsident sagte weiter: »Handelt es sich um eine große Sache, so spricht man wenig. Wir arbeiten und reden weniger. Wir halten uns an diesem Grundsatz.«

Ein Journalist erklärte, in Zagreb sei man der Ansicht, daß es ein gutes Ergebnis zum Vorteil der Serben, Kroaten und Slowenen geben werde. Ministerpräsident Cvetković gab zur Antwort: »Das hoffen auch wir, aber nun wollen wir schön das Osterfest feiern.« Dr. Maček stimmte diesen Worten zu. Ein anderer Journalist fragte, ob die Besprechungen abgeschlossen seien. Dr. Maček erklärte: »Wenn sie abgeschlossen wären, so wäre dies ein schlechtes Zeichen. Sie haben gesehen, daß die Besprechungen mit Dr. Stojadinović in einer Stunde beendet waren.« Ministerpräsident D. Cvetković richtete lachend die Frage an die Journalisten, ob sie der Begegnung Dr. Maček-Stojadinović nahe beigewohnt hätten. Sie erklärten daraufhin, daß man sie in einen Wald geführt habe. Als sie zur Jagdvilla zurückgekehrt waren, in der die Aussprache stattfand, sei niemand mehr dort gewesen.

Ministerpräsident Cvetković und Dr. Maček verweilten noch eine Zeitlang mit den Journalisten im Gespräch und verabschiedeten sich dann von ihnen. Dr. Maček kehrte in seine Wohnung zurück, der Ministerpräsident begab sich jedoch in seine Villa am Rebro.

Dr. Maček hatte nachmittags eingehende Unterredungen mit Većeslav Vilder, Dr. Srgjan Budisavljević, Ing. August Košutić, Dr. Juraj Šutej und Dr. Miloš Tupanjanin.

Zagreb, 5. April. Ministerpräsident Dragiša Cvetković ist gestern am Abend nach Beograd zurückgekehrt.

Zagreb, 4. April. Der »Hrvatski Dnevnik«, das Organ Dr. Mačeks, bringt einen Leitartikel zu den Zagreber Besprechungen, in dem es heißt: »Es wäre zu früh, im Zusammenhange mit diesen Besprechungen irgendwelche Ankündigungen aussprechen zu wollen. Dragiša Cvetković steht zwar an der Spitze des Kabinetts, aber auch er ist nicht allmächtig. Der Erfolg der Besprechungen ist nicht nur von ihm abhängig. Das ist selbstverständlich, doch muß diese Tatsache betont werden, wenn wir die Bedeutung dieser Besprechungen richtig würdigen wollen. Das kroatische Volk nimmt die Berichte über diese Besprechungen ruhig und ohne Erregung entgegen. Es ist sich seiner Kraft und seines Rechtes bewußt. Wir wissen, daß sich Doktor Maček bei diesen Besprechungen nur vom Grundsatz leiten läßt, daß er ein treuer Dolmetscher der Gedanken und Bedürfnisse seines Volkes ist. Das kroatische Volk wünscht, daß seine Beziehungen zum serbischen Volke in vollständiger gegenseitiger Freiheit sowie unter vollständiger Respektierung der völkischen und persönlichen Rechte sich entwickeln, da dies eine wesentliche Bedingung für die Gesundung und Normalisierung dieser Beziehungen ist.«

Der »Obzor« schreibt über die Zagreber Zusammenkunft u. a.: »Es gibt keinen Beweis, der die Wichtigkeit der kroatischen Frage zu widerlegen vermöchte. Auch kann diese Frage mit keiner halben Maßnahme richtig gelöst werden. Diesbezüglich ist die parteipolitische Abmachung zwischen Stefan Radić und Nikola Pašić eine wertvolle Erfahrung. Jene »Einigung« regelte nicht ein Wesentliches der kroatischen Frage. Alles blieb offen, ebenso wie die Vidovdanverfassung zugrunde gelegt wurde. Die bedingungslose Frucht dieser halben Maßnahme war daß eine Zusammenarbeit zwischen Radić und Pašić sehr bald unmöglich wurde und die kroatische Frage erfuhr durch die »Einigung« eine noch weitere Verschärfung. Heute ist die Zeit gekommen, in der es, wie Dragiša Cvetković sagte, in der kroatischen Frage kein Taktisieren mehr geben darf.«

»Heute«, fährt der »Obzor« fort, »müssen wir uns offen in die Augen blicken und die Karten zeigen. Die Forderungen des kroatischen Volkes sind bekannt.

Schwierigkeiten sind allerdings vorhanden, man wird sie eben überwinden müssen. Die kroatische Volksführung fordert nichts zum Schaden der Serben und Slowenen. Sie fordert nur, daß nach zwanzig Jahren neue Grundlagen für die Beziehungen zwischen Slowenen, Kroaten und Serben gelegt werden.«

Der »Jutarnji List« schreibt als Einleitung zu den Berichten über die Zagreber Besprechungen: »Die Ankunft des Ministerpräsidenten Cvetković hat ein lebhaftes Interesse ausgelöst, da man wußte, was ihn nach Zagreb führte, und da man auch weiß, von welcher großer Bedeutung diese Sache für das kroatische Volk und den Staat ist. Es handelt sich um die Verwirklichung der Einigung über die innere Einrichtung des Staates, um die Verwirklichung der Erklärungen, die der Ministerpräsident in der Skupschtina und in der Öffentlichkeit gegeben hatte.«

Beograd, 5. April. Die »Samouprava«, das Hauptorgan der jugoslawischen Radikalen Union, bringt unter dem Titel »Beograd—Zagreb angesichts der Verständigung« einen Leitartikel, in dem betont wird, wie sich die Regierung an die Arbeit gemacht habe, indem sie zunächst das Budget verabschiedete, um sich dann an die zweite wichtige Arbeit heranzumachen. Dragiša Cvetković sei gleich nach Zagreb gefahren, um seinen guten Willen und die Bereitschaft zu zeigen, durch persönliche Fühlungnahme und durch Gedankenaustausch den Weg zur Lösung der kroatischen Frage und aller Probleme zu finden, die seit Jahren auf der Tagesordnung stehen. »Das ganze Volk blickt mit Sympathien auf die Initiative des Ministerpräsidenten und wünscht aus vollem Herzen, daß seine Tat jene Früchte bringen möge, die sich die Slowenen, Kroaten, Serben und alle übrigen Staatsbürger Jugoslawiens wünschen. So Gott will, wird diese Initiative es ermöglichen, daß unser Vaterland in eine neue Ära seiner inneren Ordnung, seines wirtschaftlichen Aufschwunges und seines kulturellen Fortschrittes eintreten wird. Dragiša Cvetković aber wird vor der Geschichte seinen Namen mit der größten Tat unseres politischen Lebens verbinden.«

Die »Politika« veröffentlichte eine und eine halbe Seite mit Bildberichten der Zagreber Zusammenkunft. Charakteristisch ist es, daß die »Politika« einen Leitartikel des »Hrvatski Dnevnik« wörtlich zum Abdruck gebracht hat.

Die »Vreme« bringt Bildberichte aus Zagreb auf einer ganzen Seite und zitiert als Schlagzeile die Worte, die Dr. Maček am Montag dem Berichterstatter des Blattes gesagt hat: »Wie sie sehen, haben wir gut begonnen. Wir haben heute den Pflug angesetzt. Ich glaube und denke, daß alles gut verlaufen wird.«

Reichsprotector v. Neurath in Prag eingezogen.

Prag, 5. April. Reichsprotector Freiherr v. Neurath ist heute um 10 Uhr feierlich in Prag eingezogen. Bereits vorher ist Generaloberst v. Brauhitsch im Flugzeuge in Prag eingetroffen, um als Oberbefehlshaber der Wehrmacht dem feierlichen Einzug beizuwohnen. Nach der Ankunft Neuraths fand auf dem Wenzelsplatz eine große Militärparade statt, an der Stadtpräsident Dr. Hacha, die Generalität der früheren tschecho-slowakischen Armee, Primator Dr. Klápka und die Chefs der tschechischen Polizei teilgenommen haben. Ganz Prag ist festlich beflaggt. Abends findet ein großer Fackelzug statt.

Da im Protektoratsgebiet volle Ruhe und Ordnung herrscht, ist ein Teil der deutschen Truppen in ihre Garnisonen beordert worden.

Arzt will Frau und Kinder vergiften

Selbstmordversuch des Täters

In Beograd unternahm Montag früh der Beograder Arzt Mr. Milan Mihajlović einen Mordanschlag auf seine Frau, die mit den beiden Kindern des Ehepaares seit einigen Monaten bei ihrer Mutter lebt. Darnach eilte er nach Hause und schloß sich in seinem Zimmer ein. Als seine Schwester und sein Schwager Einlaß begehrten, schoß er sich drei Revolverkugeln in die Brust. Er wurde schwer verletzt in ein Sanatorium gebracht.

Dr. Mihajlović hatte vor einigen Jahren geheiratet. Der Ehe entsprossen zwei Mädchen. Vor einigen Monaten gab es schwere Zerwürfnisse zwischen den Ehegatten. Die Frau verließ schließlich das Haus und zog mit den beiden Kindern zu ihrer Mutter, die im Hause Knez Danilova ulica 36 wohnte. Dr. Mihajlović blieb allein in seiner Wohnung im Hause Presto naslednikov trg 7, in dem er auch seine Ordination hatte. Vor kurzem machte Dr. Mihajlović seiner Frau den Vorschlag, mit den Kindern zu ihm zurückzukehren. Sonntag abends trafen sich die Eheleute auf dem Kalimegdan und sprachen sich auf einem längeren Spaziergang gründlich aus. Die Frau war durchaus geneigt, auf den Vorschlag des Mannes einzugehen.

Montag früh verließ Dr. Mihajlović bereits gegen 7 Uhr sein Haus. Er trug, wie der Hausbesorger sah, eine Flasche in der Hand. Darin befand sich, wie sich später ergab, Zyan. Der Arzt begab sich geradewegs zum Hause seiner Schwiegermutter und warf dort die Flasche durch das Fenster in das Zimmer, in dem seine Frau mit den beiden Kindern schlief. Die Flasche zerschellte am Boden und das Giftgas entwich. Als die beiden Kinder mit Erstickungsanfällen zu kämpfen begannen, merkte die Frau die furchtbare Gefahr und eilte mit den Kindern auf den Hof. So entgingen alle drei dem sicheren Tode.

Aus der Knez Danilova ulica kehrte Dr. Mihajlović sofort in seine Wohnung zurück, wo er sich im Schlafzimmer einschloß. Gegen 8 Uhr morgens erschienen seine Schwester und sein Schwager, die von Frau Mihajlović benachrichtigt worden waren, im Hause. Da auf ihr Pochen an der Eingangstür nicht geantwortet wurde, ließen sie die Tür aufbrechen. Im Augenblick, da sie in die Wohnung drangen, krachten im Schlafzimmer drei Schüsse. Dr. Mihajlović hatte zum Revolver gegriffen und sich drei Kugeln in die Brust gejagt. Da jedoch kein Geschloß das Herz verletzt hat, dürfte er mit dem Leben davorkommen.

Was den Arzt zu der furchtbaren Tat veranlaßt hat, weiß man nicht. Er selbst erklärte im Sanatorium, er habe vor kurzem eine schwere Angina überstanden, die auf seinen Geisteszustand nicht ohne Folgen geblieben sei.

Italiens Rekruten rücken ein



In Italien rückten dieser Tage die Rekruten der Jahrgänge 1918 und 1919 in die Kaserne ein. — Römische Rekruten mit Schildern, deren Aufschriften sich auf die letzte Rede des Duce beziehen. — (Weltbild-Wagenborg-M.)

Sieben Waggon Ausstellungsgegenstände für New York

Das Königreich Jugoslawien auf der Weltausstellung 1939

Das kulturelle und nationale Leben Jugoslawiens auf der Weltausstellung in New York wird in vollem Umfang zur Geltung kommen. Unter den Ausstellungsentwürfen, die von 64 Staaten vorgelegt wurden, zählen die jugoslawischen — nach Ansicht des Ausstellungs-Komitees — zu den allerbesten.

Das Material wurde das nach Anweisungen der Fremdenverkehrs-Sektion im Ministerium für Handel und Industrie zusammengestellt und umfaßt alle Zweige des nationalen Lebens. Das größte Augenmerk wurde jedoch dem jugoslawischen Volkstum und der Fremdenverkehrspropaganda gewidmet: sie bilden gewissermaßen das Hauptmotiv der Ausstellungsgegenstände, die nach New York geschickt werden und sieben Waggon füllen sollen.

Der amerikanische Reisende sucht im Ausland vor allem den Gegensatz zu seinem eigenen Lande und zu seiner gewohnten Lebensweise. Dies war der Grundgedanke, von dem sich die maßgebenden jugoslawischen Stellen bei ihrer Vorbereitungsarbeit für die Weltausstellung in New York leiten ließen.

Sechs riesige, acht Meter hohe Photographien zeigen die Naturschönheiten Jugoslawiens, von Subotica bis zur Bucht von Kotor. Am eindrucksvollsten sind wohl die Aufnahmen von der jugoslawischen Adria und jener Küstenstriche, die vor zwei Jahren das Entzücken des seinerzeitigen Königs Eduard VIII., des heutigen Herzogs von Windsor, bildeten. Der packende Eindruck dieser riesigen Photographien wird noch ergänzt und gesteigert durch eine Reihe von Gegenständen mit folkloristischen Motiven, die in den Schaukästen untergebracht werden. Auf einer großen Landkarte sind die verschiedenen Teile Jugoslawiens mit allen Einzelheiten und den Hauptorten des Fremdenverkehrs eingezeichnet.

In einem Bauernhaus, daß nach allen Seiten hin offen ist, wird eine Relief-Wiedergabe Jugoslawiens zu sehen sein, die — nach Art eines Riesen-Dioramas — 2 Meter in die Tiefe geht und 7 Meter lang ist. Die Berge, Täler und Ebenen, die Flüsse und das Meer treten hier plastisch in ihrer wahrheitsgetreuen Wirkung hervor. Die bis in alle Einzelheiten gehende Darstellung eines Bauernhauses in vollem

Betrieb soll einen charakteristischen Einblick in das jugoslawische Dorfleben gewähren. Der Bodenreichtum des Landes wird an Hand von Querschnitten durch die erzähligen Berge anschaulich gemacht werden. Jugoslawiens Bergriesen Triglav, Velebit, Mošor, Durmitor usw. treten mit genauen Höhenangaben in Erscheinung und auch die Meerestiefen gelangen zur Darstellung.

Herrliche, auf Bauernleinwand ausgeführte nationale Stickarbeiten werden 2 große Fenster im Ausmaße von 8 zu 2 Metern bedecken; eine besondere, gedämpfte Beleuchtung soll die Harmonie ihrer Farbenwirkungen zu erhöhter Geltung bringen. In origineller Montage werden hochinteressante Aufnahmen gezeigt werden, die die Amerikanerin Miß Linnen in Jugoslawien gemacht hat; die charakteristische Gitterwand eines bosnischen Hauses wird den Hintergrund bilden, auf dem sie aufgemacht sind.

Die Vorhalle der jugoslawischen Ausstellung wird einen typischen dalmatinischen Hof darstellen, mit seinen Brunnen und seinen Feigenbäumen. Das flammende Licht der Reflektoren soll die dalmatinische Sonne vorzaubern. Am Ende des Hofes wird man eine Nische mit niedrigen, von nationalen Teppichen (Tschilims) bedeckten Holzbänken finden, gegen über einem altertümlichen Kamin.

Auf etwa zwanzig Puppen in natürlicher Größe wird man den Reichtum der jugoslawischen Volkstrachten in ihren Originalstilen bewundern können. Volks-tümliche Gold-, Silber- und Filigranarbeit werden vom künstlerischen Sinn des jugoslawischen Volkes zeugen.

Schon diese knappe Uebersicht zeigt, daß mit sachkundiger Hand und in umfassender Weise das Material zusammengetragen wurde, das das jugoslawische Volksleben und den jugoslawischen Fremdenverkehr würdig vertreten wird.

Heute Unterzeichnung des englisch-polnischen Verteidigungsbündnisses

DIE LONDONER BESPRECHUNGEN BECKS MIT DEN ENGLISCHEN STAATSMÄNNERN — ENGLAND WUNSCHT DEN BEITRITT ALLER SÜDOSTEUROPAISCHEN STAATEN — DEUTSCHLANDS UND ITALIENS PRESSE GEGEN DIE EINKREISUNGSPOLITIK ENGLANDS. — ALLE ENGLISCHEN BLÄTTER FÜR CHAMBERLAINS AKTION.

London, 5. April. Die Press Association teilte in ihrer gestrigen Ausgabe die Erwartung mit, daß das polnisch-englische gegenseitige Verteidigungsabkommen noch im Laufe des heutigen Tages unterzeichnet werden wird. Polen stehe auf dem Standpunkt, daß das englisch-polnische Verhältnis auf Gegenseitigkeit beruhen müsse.

London, 5. April. Der polnische Außenminister Beck hatte gestern um 11 Uhr seine erste Aussprache mit Lord Halifax. In polnischen Kreisen wird betont, daß Beck den Wunsch ausgesprochen habe, daß die einseitige Garantie, die England gewährt habe, sofort in eine gegenseitige umgewandelt werden möge, so daß Polen die gleichen Verpflichtungen

England gegenüber besitzen würde wie England Polen gegenüber. Es gehe jetzt nur mehr um die Form und die Einzelheiten des Vertrages. Der Pakt müsse auch mit dem britischen Wunsch nach Beitritt aller südoeuropäischen Staaten rechnen. In maßgebenden Kreisen wird erklärt, daß England die Sowjetunion nicht auszu-schließen wünsche.

Berlin, 5. April. Die deutsche Presse lehnt die englische Einkreisungspolitik ab. So schreibt der »Völkische Beobachter«, daß Polen, wenn die Entwicklung unter dem Diktat Englands so weiter gehen sollte, eine zweite Tschoslowakei abgeben würde, während Beck ein zweiter Beneš werden müßte. Die »Berliner Börsenzeitung« schreibt, es sei Chamberlain nicht gelungen, den Wandel der britischen Politik zu rechtfertigen. Chamberlain irre, wenn er glaubt, daß seine Worte auf Deutschland Einfluß nehmen könnten. England glaube, in Europa diktieren zu können. Die »Deutsche Allgemeine Zeitung« schreibt, es gebe immerhin einen Unterschied zwischen der Einkreisungspolitik vor dem Krieg und den jetzigen Bemühungen. Deutschland werde sich ohne Illusionen früher zu verteidigen beginnen, bevor es zu spät sei. Wenn England auf Moskau rechnet, so zeige dies am besten, in welchem Schicksalskreis sich Englands Politik bewege.

Rom, 5. April. (Avala.) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani schreibt, Deutschland habe, um für immer einem Konflikt mit England aus dem Wege zu gehen, 1935 den Flottenpakt abgeschlossen. Damit habe Deutschland den Engländern die sicherste Garantie für ihre auch anerkannte maritime Vormachtstellung in der Welt gegeben. Nun hat Hitler — heißt es wörtlich — in seiner Rede zu verstehen gegeben, daß der Flottenpakt im Hinblick auf die englische Politik gekündigt wird. Italiens Standpunkt ist von Mussolini umrissen worden. Sollte ein Staatenbund gegen die autoritären Regimes zustande kommen, so werden die Achsenmächte diese Provokation hinnehmen und sofort zum Gegenangriff in allen Erdteilen übergehen.

»Il Popolo d'Italia« hält Chamberlains Erklärungen für einen unmittelbaren Angriff auf den Weltfrieden. Chamberlain habe die Absicht durchblicken las-

sen, den antideutschen Block auf andere Staaten zu erweitern.

Rom, 5. April. Außenminister Graf Ciano bat gestern vormittags den englischen Botschafter zu sich und überreichte ihm eine wichtige Denkschrift, die sofort der englischen Regierung übermittelt wurde.

London, 5. April. Die »Times« schreibt, die Pläne der englischen Politik seien defensiven Charakters. Dies gelte auch für die Unabhängigkeit Polens. Die Unterhaus-Debatte habe gezeigt, daß die Politik Chamberlains von allen parlamentarischen Kreisen gebilligt werde. In England bestehe keine Eifersucht Deutschland gegenüber, sondern man anerkenne allseitig die Macht und die Disziplin Deutschlands und der Deutschen. England gehe es nur darum, die militärische Vorherrschaft Deutschlands in Europa zu verhindern. Diese Politik habe England im Laufe von Jahrhunderten durchgeführt.

Der »Daily Telegraph« meint, England habe der ganzen Welt gezeigt, daß Parlament und Volk sich einig seien hinsichtlich der Verhinderung der Eroberungspolitik. Die Solidarität des britischen Volkes sei größer als 1914. Noch kürzlich sei Chamberlain Gegenstand wütender Angriffe gewesen. Nun habe er das Vertrauen aller seiner Kritiker und die Nation werde ihn in Durchführung seiner verantwortlichen Aufgaben unterstützen. Es gebe in diesen Fragen keine Unterschiede zwischen Parteien und Klassen.

Die Labour-Blätter betonen, daß die Garantie für Polen eine neue Politik Englands einleite. Chamberlain habe keine Aufklärungen über Einzelheiten dieser Politik geben können, es sei jedoch klar, daß England die Mitarbeit eines jeden Staates anzunehmen wünsche.

*** Verstopfung, regelwidrige Gärungsvorgänge im Dickdarm, schlechte Verdauung sowie Kopfschmerzen infolge Stuhlverhaltung werden durch das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser — ein Glas voll auf nüchternen Magen — rasch behoben. Reg. S. br. 15.485/35.**

Blutbad eines Irrsinnigen
Drei Kinder abgeschlachtet und sich selbst erschossen.

Brünn, 5. April. In Hullein hat sich eine grauenhafte Bluttat abgespielt, die vier Todesopfer forderte. In einem Anfall von Geistesgestörtheit hat der 38-jährige Landwirt Franz Kapivak in Abwesenheit seiner Gattin seine drei Kinder im Alter von drei bis acht Jahren abgeschlachtet, indem er sie zuerst mit einer Hacke betäubte und ihnen hierauf mit einem Küchenmesser den Hals durchschnitt. Nach der grauenvollen Bluttat beging der dreifache Mörder Selbstmord, indem er sich mit einem Jagdgewehr erschoss. Die Familie Kapivak lebte in durchaus geordneten Verhältnissen. Vor kurzem erlitt der Mann bei einem Sturz eine schwere Kopfverletzung. Seit dieser Zeit trat bei ihm oft Sinnesverwirrung ein und in einem solchen Anfall hat er die grauenvolle Tat verübt. Kapivak hatte vor drei Monaten die Schwester seiner verstorbenen Frau geheiratet.

Drillinge einer 43-jährigen.

Paris, 5. April. In Avignon hat die 43-jährige Auguste Sabatier, Frau eines Landwirtes und Mutter von zehn Kindern, Drillingen das Leben geschenkt. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Der Mann mit der »eisernen Lunge« gibt sich nach Lourdes.

New York, 5. April. Frideric Snite, der junge Amerikaner, der infolge einer Kinderlähmung bereits das dritte Jahr in einer »eisernen Lunge« zubringt, ohne daß ihm die Aerzte bisher helfen konnten, soll in nächster Zeit nach Frankreich transportiert werden. Man will den Kranken zur Grotte von Lourdes bringen und hofft auf ein Wunder.

Rekruten sind größer geworden.

Die Beobachtung, daß die durchschnittliche Körpergröße der Menschen in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat, wird nunmehr auch in Schweden bestätigt. Die Rekruten des Jahres 1938 sind durchschnittlich 5 Zentimeter größer als die des Jahres 1885.

Der tragische Tod des Königs von Irak

DAS ENGLISCHE KONSULAT IN MOSSUL VON DER ERBITTERTEN MENGE IN BRAND GESTECKT, DER KONSUL ERMORDET. — GROSSE BESORGNIS IN LONDON.

Bagdad, 5. April. Als König Gazi in der Nacht zum 4. d. M. um 23.40 Uhr in sein Schloß zurückkehrte, stieß der Kraftwagen, den er selbst lenkte, wie gestern bereits berichtet, mit großer Geschwindigkeit gegen einen Starkstromleitungsträger. Infolge des Anpralles erlitt der König einen Bruch der Schädelbasis. Kurze Zeit darauf erlag der König seinen Verletzungen.

Bagdad, 5. April. Auf die Nachricht hin, daß der König tragisch verunglückt sei, bemächtigte sich der englandfeindlich gestellten Bevölkerung von Mossul eine derartige Erbitterung, daß eine große Menschenmenge das britische Konsulat in Brand steckte und den darin befindlichen Konsul ermordete. In Mossul wurde deshalb der Belagerungszustand proklamiert. Der irakische Ministerpräsident sprach dem englischen Gesandten in diesem Zusammenhange sein Bedauern aus. Die irakische Armee wurde in Alarmzustand versetzt.

London, 5. April. Die Nachricht von der Ermordung des britischen Konsuls in Mossul hat in London schwere Besorgnisse hinsichtlich der nahöstlichen Lage aus-

gelöst, da man in Irak eine gefährliche innerpolitische Entwicklung gewärtigt. Man rechnet bereits offen mit der Möglichkeit eines Umsturzes, den gewisse irakische Militärkreise mit dem gegen England eingestellten früheren Ministerpräsidenten des Landes in Szene setzen könnten.

Emir Gazi wurde am 12. März 1912 als einziger Sohn Feisal Ebn Huseins geboren, der am 23. August 1921 zum König des Irak gekrönt worden war. Seine Studien absolvierte der Emir in Harrow, die Offiziersstudien in Sandhurst. Gazi bestieg am 8. September 1933 den Thron des Irak, nachdem vorher sein Vater in Bern während einer Operation verstorben war. Gazi war mit seiner Cousine, einer Tochter des ehemaligen Königs von Hedschas, vermählt. Der Ehe entsprang Prinz Feisal, der heute im vierten Lebensjahre steht und zum König erklärt wurde. Die Herrschergeschäfte wird bis zu seiner Volljährigkeit Emir Abdulla, der Schwiegersohn des verstorbenen Königs Feisal, übernehmen.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 5. April

Großfeuer bei Ptui

DREI GEHÖFTE IN SPODNJA HAJDINA EINGEASCHERT. — BRANDGEFAHR INFOLGE STURMWINDES FÜR DAS GANZE DORF. — ÜBER 200.000 DINAR SCHADEN.

Das Dorf Spodnja Hajdina bei Ptui wurde heute frühmorgens von einer Feuersbrunst heimgesucht, die infolge des heftigen Sturmwindes derart rasch um sich griff, daß das ganze Dorf höchste Brandgefahr bestand. Zum Glück gelang es den Feuerwehren von Hajdina und Gerečja vas sowie der desgleichen herbeigeeilten Stadtwehr von Ptui schließlich doch, Herr der Lage zu werden und jedes weitere Ausbreiten des entfesselten Elements zu verhindern.

Auf noch unaufgeklärte Weise begann es gegen halb 7 Uhr im rückwärtigen Teil des mit Stroh gedeckten Wirtschaftsgebäudes des Besitzers Johann Artnjak in Spodnja Hajdina zu brennen. Ehe man etwas unternehmen konnte, griff das Feuer auf das ganze Objekt, auf die Tenne und Stallungen, sowie auch auf das Wohnhaus über und äscherte beide Gebäude bis auf die Grundmauern ein. Infolge des herrschenden heftigen Windes wurde das brennende Stroh in die Luft gewirbelt, sodaß die ganze Umgebung bedroht wurde. Bald schossen aus dem gleichfalls strohgedeckten Dach des etwa 150 Meter entfernten Wirtschaftsobjektes der Besitzerin Marie Kac die Flammen hervor. Zum Glück gelang es den Feuer-

wehren, das Wohnhaus vor dem weiteren Uebergreifen des Feuer zu bewahren.

Schon schien die schlimmste Gefahr gebannt, als plötzlich das kaum im vorigen Herbst fertiggestellte Wirtschaftsgebäude des Besitzers Stanko Zupanich zu brennen begann. Alle Bemühungen der sofort eingreifenden Feuerwehren waren vergeblich, denn in wenigen Minuten breitete sich das Feuer auf das Wohnhaus und die angrenzende Garage aus und legte auch diese in Schutt und Asche. Dem Feuer fielen auch zwei Waggon Bauholz zum Opfer, die für die Vollen-

Gute Herrenwäsche von Textilana Büdefeldt

derung des im Vorjahre begonnenen Neubaus bestimmt waren. Der Schaden ist umso größer, als auch drei Waggon Getreide, fast sämtliche Futtervorräte, zahlreiches Geflügel, sowie die landwirtschaftlichen Geräte verbrannten. Allein bei Zupanich beläuft sich der Schaden auf 150.000 Dinar. Der Gesamtschaden beträgt weit mehr als 200.000 Dinar.

Gründonnerstag

Nach alter Volkssitte ist der Gründonnerstag der Tag der Kinder, an dem diese vom Osterhasen mit Eiern beschenkt werden. Rot, gelb, blau, weiß, grün und lila gefärbt liegen sie in allen möglichen Winkeln des Hauses und Gartens und warten darauf, von eben auf dem Bettchen gekrochenen Buben und Mädchen gesucht und gefunden zu werden. Daß diese bunten Eier nun gerade dem Osterhasen untergeschoben werden, ist eigentlich merkwürdig. Denn es ist noch nirgends beobachtet worden, daß die jungen Häselein aus dem Ei kriechen. Daß aber gar die Eier fertig gesotten und einige sogar aus Zucker, Schokolade, Waffel, Marzipan, Blech, Stein-, Holz- und Papiermasse hergestellt sind, ist noch mehr verwunderlich! Das Allereigentümlichste ist aber die Ortskenntnis des Osterhasen! Denn bei Nacht und Nebel mit den Eiern in die Häuser gelangen, um sie dort ins Bettstroh und unter Schränke zu legen, gar auch noch herausbekommen, daß in der und jener Familie Kinder vorhanden sind, ist gewiß für das Hasenvolk eine ganz gewaltige Aufgabe, deren Lösung »Freund Osterlampe« zu den intelligenten

sten Vertretern der Tierwelt stempelt! Aber nicht nur der Osterhase verteilt seine Gaben an die Jugend, auch die Erwachsenen unter den Menschen haben allerhand süße Dinge in Bereitschaft. So ist die mit Honig bestrichene Semmel in vielen Orten ein beliebtes Gründonnerstagsgeschenk für die Kinder. Früher, vor etwa 30 Jahren (vielleicht besteht die alte Sitte hier und da heute noch!), zogen zumeist die ärmeren Kinder mit einem Lein-

wandbeutel ganz früh am Gründonnerstag morgen von einem EBwarenladen zum anderen und sangen den Bettelvers: »Gu'n Morgen, gu'n Morgen zum Gründonnerstag, gebt mir was in'n Bettelsack« usw.

Sporthemden, Krawatten, Socken etc. am billigsten im neuen Modegeschäft Mirko Brečko, Aleksandrova c. 23

Der Ostergottesdienst in der Dom- und Stadtpfarrkirche

Am Gründonnerstag und Karfreitag werden um 15 Uhr die Lamentationen gelesen. Am Gründonnerstag findet um 7 Uhr ein Pontifikalamt statt, in dessen Verlauf die Oelweihe stattfindet. Den Abschluß der Feier bildet die Fußwaschung.

Am Karfreitag beginnen die hl. Messen um 8 Uhr. Um 8.30 Uhr wird das Allerheiligste in die Grabkapelle übertragen. Um 18 Uhr Abendgottesdienst, um 19 Uhr Schlußpredigt. Die deutsche Predigt wird um 18 Uhr anstatt in der Domkirche in der Franziskanerkirche stattfinden. Am Karsamstag erfolgt die erste hl. Messe um 7.30 Uhr, anschließend daran die Feuerweihe vor der Kirche, ferner feierliche Weihe der Osterkerze und des Taufwassers. Um 9 Uhr Festgottesdienst, worauf beim Gloria die Glocken neuerdings erklingen. Um 18 Uhr feierlicher Abendgottesdienst und um 18.30 Uhr Auferstehungsprozession um die Kirche mit »Te Deum« als Abschluß.

Mehr Sorgfalt der Straßenreinigung!

In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde der lobenswerte Beschluß gefaßt, von den in den eben abgelaufenen Finanzjahr erzielten Einsparungen eine Straßenreinigungsmaschine um den Preis von 125.000 Dinar anzuschaffen. Die gesamte Bevölkerung hat diesen Beschluß mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, da sie

sich jetzt eine Besserung in der Reinhaltung unserer Verkehrswege erhofft.

In Punkto Straßenreinigung steht unsere Draustadt nicht gerade auf der Höhe. Kaum läßt der Regen nach oder verschwindet der Schnee, so haben wir schon unter der Staubplage zu leiden. Der Grund hierfür ist zum größten Teil darin zu erblicken, daß bisher nur wenige Straßen gepflastert sind. Aber auch der regelmäßigen Fegearbeit wird zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Es ist wahr, die Straßenreinigung ist für jedes Gemeinwesen mit erheblichen Auslagen verbunden, doch sind diese Kosten nicht zu vermeiden, wenn auf das Bedürfnis der Bevölkerung nach Reinlichkeit und nach einem gefälligen Aussehen der Verkehrswege Rechnung getragen werden soll.

Es ist nicht recht verständlich, daß un-

Damenwäsche, Seidenstrümpfe, große Auswahl, billigst im neuen Modegeschäft Mirko Brečko, Aleksandrova c. 23

ter der Staubplage sogar Stadtteile, in denen die Fahr- und Gehwege gepflastert sind, zu leiden haben. So dringt beispielsweise auf der Promenade, wo doch die breite Aleksandrova cesta durchwegs gepflastert ist und an den Häuserzeilen beiderseits asphaltierte Bürgersteige angebracht sind, der Straßenstaub durch alle Fensterritzen und legt sich fingerdick auf die Möbel. Könnte man nicht auch in Maribor das Straßenpflaster periodisch ölen, wie dies in anderen größeren Städten der Fall ist? Die Ausgaben hierfür stehen doch sicherlich in keinem Verhältnis zur Wohltat, die die Stadtgemeinde der Bevölkerung durch diese Maßnahme erweisen würde.

m. Evangelisches. Freitag, den 7. d. M. (Karfreitag) wird der Festgottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche stattfinden. Anschließend daran um 11 Uhr Abendmahlfeier.

m. Todesfall. Im hohen Alter von 82 Jahren ist gestern die Private Frau Marie Piric gestorben. — Friede ihrer Asche!

m. Trauungen. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde der Industrielle Franz Zitek mit Fräulein Sophie Reiter getraut. In der Franziskanerkirche schlossen der Lehrer Emanuel Sinkovec und die Lehrerin Fräulein Anna Kovic den Bund fürs Leben. Wir gratulieren!

m. Eine deutsche Predigt findet am Karfreitag um 18 Uhr in der Franziskanerkirche statt.

m. Ostergottesdienstordnung der Sakramentskirche in der Magdalenska ulica. Die Ostergottesdienste finden in der Sakramentskirche in der Magdalenska ulica von Donnerstag bis Samstag täglich ab 7 Uhr statt. Der Abendsegen findet am Donnerstag und Freitag um 19.30 Uhr statt. Die Weihe des Osterbrottes erfolgt in dieser Kirche am Samstag um 16 und um 19 Uhr. Am Ostersonntag und am Ostermontag finden Gottesdienste um halb 7, halb 9 und halb 10 Uhr statt. Eine Auferstehungsfeier findet nicht statt. Um 19 Uhr wird an beiden Feiertagen der Abendsegen stattfinden.

m. Der Mariborer Künstlerklub hält Sonntag, den 23. d. um 10 Uhr im Hotel »Orel« seine Jahreshauptversammlung ab

m. Ausstellung des Mariborer Künstlerklubs. Im Rahmen der 2. Kunstwoche veranstaltet der Mariborer Künstlerklub vom 16. bis 22. April eine große Ausstellung. Die übrigen Vereinigungen werden ersucht, in der obgenannten Zeit von etwaigen anderen Veranstaltungen Abstand zu nehmen.

m. Die Volksuniversität in Studenci hat auch im abgelaufenen Vereinsjahr ihre kulturelle Mission in vollem Maße erfüllt. Insgesamt fanden 20 Vortragsabende statt, die einen Gesamtbesuch von 2853 Zuhörern aufzuweisen hatten. Am Vortragspult erschienen Prof. Rudolf, Prof. Sedivy, Dr. Gabrovsek, Dr. Kraigher, Prof. Baš, Schulverwalter Kontler, Dr. Brezovnik, Dr. Traver, Prof. Stupan, Fachlehrer Rudež, Prof. Detela, Inspektor Močnik, Schriftleiter Acimovic, Schriftsteller Kranjec, Dr. Marin und Schriftleiter Dr. Vatovec. Im Rahmen eines jeden Vortragsabendes wurden unter Leitung des Lehrers Vranc die aktuellsten Wochenbil-

Die Osternummer der „Mariborer Zeitung“

erscheint im vergrößerten Umfang und vermehrter Auflage bereits

Samstag, den 8. April früh

und nicht wie bisher erst in den ersten Nachmittagsstunden.

Die geschätzten Inserenten werden darauf höflich aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, die Osteranzeigen sobald als möglich, spätestens aber bis Freitag, den 7. April 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes (Kopališka ulica 6) abgeben zu wollen. Am Samstag, den 8. April können keine Anzeigen für diese propagandistisch wertvolle Nummer des Blattes mehr angenommen werden.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

Ku'tuc-Cheonik

Fr. Langer: „Nr. 72“

Erstaufführung im Mariborer Theater.

Der tschechische Dichter František Langer, dessen Stücke »Ein Kamel geht durchs Nadelohr« und »Die Peripherie« einen europäischen Ruf gewonnen, schrieb mit seinem Schauspiel »Nr. 72« eine ziemlich scharfe Anklage der Justiz, die die Menschen nach »Umständen«, d. i. Indizien und vielfach ohne Berücksichtigung der psychologischen Momente, der Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einer Schuld verurteilt. Das Spiel in zwei Akten und 12 Bildern spielt sich in einer Strafanstalt ab. Den Titel verlieh dem Stück die zu 20 Jahren Kerker verurteilte Martha, der es nicht gelungen war, die Richter zu überzeugen, daß sie nicht ihren Mann erschossen hat. Eine Bühne steht auf einer Anderen Bühne, auf welcher die Nr. 72 ihr Leben abrollen läßt und schließlich — durch einen Zusatz des Sträflings Melichar — ihr Alibi nachweist.

Ein psychologisches, feines, ethisch wertvolles, bühnentechnisch schwieriges und kompliziertes Werk, das überall Anklang gefunden hat.

Spilleiter J. Kovic gab dem Stück einen geglückten Szenenrahmen: den Hof des Zuchthauses mit einer improvisierten Bühne in der Mitte. Er erreichte es auch, daß das Stück nur eine einzige längere Pause aufweist. Bezüglich der Regie erzielte J. Kovic stellenweise vortreffliche Effekte, nur in den Szenenauftritten wäre ein kleines Ausfeilen noch notwendig gewesen.

Die Rolle der Martha spielte Elvira Kralj mit ihrem ganzen Talent und ihrer großen Bühnenaufführung. Ihr Spiel war reif, äußerlich vollendet und nach innen vertieft. Sehr gut beherrschte die bedeutsame Rolle des Sträflings Melichar I. Kovic, der sich vorher als Bühnen-

arbeiter und Hauptakteur des Geschehens vorstellt. Der Darsteller zeigte sehr gut das Wesen Melichars, eines robusten, aber innerlich guten Menschen. Ein durchaus verdorbener Typ ist jedoch Marthas Mann Viktor, der als ehemaliger Schauspielkolb und als Sträfling von Edo Grom geglückt dargestellt wurde. E. Verdonik gab den charakterisierten invaliden Leutnant Budcius, R. Nakrst die Rolle des Ludwig, Z. Kovic den starken Fabrikanten. In den übrigen Rollen waren beschäftigt: L. Crnobori als russischer Fürst, Harastovic als »Direktor« Mašek, Koshuta als Untersuchungsrichter, F. Blaz als Beamter und erster Wachmann, Ledinek als zweiter Wachmann. Die Rolle der Julie spielte gut überlegen Frau M. Zakrask. Getrennt von dem Spiel auf der Zuchthausbühne und dennoch verquiekt traten P. Rasberger als Zuchthausdirektor, P. Malec als Geistlicher, Standeker als Arzt und als weitere Gestalten die Herren Koshuta, Jarc, Kosič, Brunčko und Turk auf, während Fr. Stare die Havlva gab. Das Stück wurde sehr beifällig aufgenommen.

jr.



der gezeigt, während für die Mussestunde Schulverwalter Kontler sorgte. In der dieser Tage stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde u. a. wiederum Bürgermeister K a l o h zum Obmann und Lehrer V r a n c zum Obmannstellvertreter sowie Schriftführer O b l a k und Kassier P u š n i k gewählt.

m. Am Kar samstag bleiben, wie die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt mitteilt, die G e s c h ä f t e bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) geöffnet. Nur die Delikatessenhandlungen können bis 19 Uhr offen gehalten werden. Die Bevölkerung wird ersucht, die Besorgungen rechtzeitig vorzunehmen, da die Sanktionen sehr empfindlich sind.

m. Die Invalidenvereinigung gibt auf diesem Wege bekannt, daß sich die Kanzlei der Vereinigung im Gebäude des Stadtmagistrats (Rotovški trg) befindet. Die Amtsstunden finden jeden Montag, Mittwoch und Samstag zwischen 9 und 11 Uhr statt.

m. Eine neue Autokarte Jugoslawiens wurde vom Jugoslawischen Automobilklub herausgegeben.

m. Osterbitte. Zwei mittellose und kinderreiche Familien wenden sich angesichts der bevorstehenden Osterfeiertage an mildtätige Herzen mit der innigen Bitte um kleinere Spenden, die die Schriftleitung des Blattes übernimmt.

m. Landfeuer. In Plešivec oberhalb Slovenjgradec wurde das Wohnhaus des Besitzers Anton M i k l a v ž i n von einem Feuer vernichtet. Der Schaden beträgt 25.000 Dinar.

* Für die Fesstage frisch gewässerter Stockfisch zu haben bei Josip Skaza, Maribor, Glavni trg 14 (Rotovž).

m. Osterfahrt auf den Bachern. Der städtische Autobus fährt am Ostersonntag und Ostermontag, jedesmal um 8 Uhr vom Hauptplatz, auf den Bachern, falls sich genügend Teilnehmer melden. Die Anmeldungen werden in der Verkehrskanzlei am Hauptplatz, Tel. 22-75, entgegengenommen.

m. Spende. Für die beiden armen und kinderreichen Familien spendete »Unge nannt« je 10 Dinar, zusammen 20 Dinar. Herzlichen Dank!

m. Todesopfer eines Straßenunfalls. Wie berichtet, ereignete sich am Sonntag auf der Reichsstraße unweit von Slov. Bistrica ein Motorradunfall, bei dem der 26-jährige Besitzer Franz Š a j t e g l aus Slov. Konjice und dessen Mitfahrer, der 32-jährige Hilfsarbeiter Anton P o t o č n i k aus Zice infolge eines Gabelbruchs der Maschine in den Straßengraben geschleudert und hierbei schwer verletzt wurden. Potočnik erlitt einen Schädelbasisbruch und bedenkliche Innenverletzungen, denen er gestern im hiesigen Krankenhaus erlag. Auch Šajtegls Zustand ist ernst.

m. Einen außergewöhnlichen Genuß bieten Ihnen die Fahrten mit dem Luxusdampfer »Kraljica Marija«. Prospekte, Informationen und Vormerkungen im Reisebüro »Putnik«.

m. Unfälle. In Sv. Marjeta ob Pesnici wurde der 8-jährige Besitzerssohn Josef P e č a r von einem Mitschüler gestoßen wobei er derart unglücklich fiel, daß er sich den linken Arm brach. — In Brezno

fügte sich der 14-jährige Besitzerssohn J. Grager beim Holzhacken eine schwere Verletzung des rechten Knies zu. — Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Das Reisebüro »Putnik« ersucht jene Personen, die zu Ostern eine Reise anzutreten gedenken, die Fahrkarten, Sichtvermerke, Kreditbriefe und ausländische Zahlungsmittel rechtzeitig zu beschaffen. Die Putnik-Geschäftsstelle in der Burg bleibt am Kar samstag, den 8. d. M. von 7.30 ununterbrochen bis 16 Uhr geöffnet, wogegen sie am Ostersonntag und Ostermontag den ganzen Tag geschlossen bleibt. Hingegen bleibt die Expositur und Wechselstube des »Putnik« am Hauptbahnhofe auch zu Ostern bei der Ankunft und Abfahrt aller internationalen Züge geöffnet.

m. Fällige Steuern. Wie das Steueramt mitteilt, ist am 1. d. die zweite Vierteljahrssrate der Gebäude-, Erwerbs-, Renten-, Gesellschafts-, Junggezeugen- und Umsatzsteuer sowie der Militärtaxe fällig geworden und ist bis spätestens 15. Mai zu entrichten, widrigenfalls die Beträge im Exekutionswege eingetrieben werden, wodurch unnötige Auslagen entstehen. Die allgemeine Umsatzsteuer für das erste Vierteljahr 1939 ist bis spätestens 30. d. zu erlegen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 26. u. a. den Voranschlag der Banatsverwaltung für das bereits begonnene Finanzjahr 1939-40.

m. Mariborer Mittelschüler für die notleidenden Kinder am Lande. Vergangenen Sonntag brachte eine Gruppe von Schülern und Schülerinnen des Mariborer Realuntergymnasiums in Zavrč mehrere kurze Bühnenstücke zur Aufführung, die bei der dortigen Bevölkerung vollsten Beifall fanden. Der Reinerlös ist für die Unterstützung der armen Kinder der Kollos bestimmt. Einige Gymnasialklassen verbanden diese Veranstaltung mit einem Ausflug unter der Leitung des Lehrkörpers nach Zavrč, wobei sie Lebensmittel mitbrachten, die sie unter die Winzerkinder verteilten. Bei den meisten Kindern war der vergangene Palmsonntag der Osterfeiertag, da Weißbrot, Schinken, Potizen, Eier, Würste u. dgl. bei ihnen ein sehr seltener Gast sind.

m. Schneebericht des »Putnik«. Maribor, 5. April, 7 Uhr: Petzen plus 9 Grad, ruhig, 70 cm verfirten Schnee, Skifähre möglich. — Moziška koča: —1 Grad, sonnig, ruhig, 65 cm Firnschnee. Skifähre ausgezeichnet. — Korošica: —6 Grad, sonnig, ruhig, 220 cm Pulver, Skifähre ausgezeichnet.

Aus Ptui

p. Rasch tritt der Tod den Menschen an... In der Chirurgischen Abteilung des Krankenhauses in Ljubljana ist die Gattin des akademischen Malers und Professors des hiesigen Realgymnasiums Franz Mihelič, Frau Vlasta Mihelič, einem heimtückischen Leiden erlegen. Frau Vlasta Mihelič, die im jugendlichen Frauenalter von 29 Jahren stand, erwarb sich auch bei uns ob ihres gewinnenden und zuvorkommenden Wesens allseitige Sympathien. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

Schach

Das Zagreber Schachturnier

In der dritten Runde, deren Ergebnis nunmehr vorliegt, unterlag Großmeister Dr. Vidmar im Kampfe gegen Bröder. Ferner verloren Dr. Kalabar gegen Pirc, Rožić gegen Vuković und Petek gegen Tomović. Unentschieden verliefen die Partien Preinfalk:Schreiber, Furlani:Vidmar jun., Kostić:Filipčić und Lešnik:Avirovič.

In Austragung der hängenden Partien einigen sich Pirc und Lešnik auf ein Remis, wogegen Dr. Kalabar gegen Schreiber verlor. Die Partie Bröder:Dr. Kalabar wurde abermals unterbrochen.

In der vierten Runde gewannen

Vidmar jun. gegen Petek, Kostić gegen Avirovič, Tomović gegen Filipčić und Lešnik gegen Dr. Kalabar. Remis verliefen die Partien Dr. Vidmar:Schreiber und Bröder:Vuković. Die Partien Pirc:Furlani und Furlani:Rožić wurden unterbrochen.

Stand nach der vierten Runde: Vuković 3½, Schreiber und Kostić je 3, Pirc 2½(1), Preinfalk, Tomović und Bröder je 2(1), Dr. Vidmar, Vidmar jun. und Lešnik je 2, Avirovič 1½, Furlani 1(2), Filipčić 1, Petek ½, Dr. Kalabar 0(1) und Rožić 0 Punkte.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 5. April: Geschlossen.

Donnerstag, 6. April: Geschlossen.

Freitag, 7. April: Geschlossen.

Samstag, 8. April: Geschlossen.

Sonntag, 9. April um 15 Uhr: »Die Schachpartie«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Premiere. Außer Ab.

Montag, 10. April um 15 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Matura«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch das große Gesellschaftsdrama »Frau Sylveline« mit Maria v. Tasnady, Heinrich George und Paul Richter. Ein Bruchstück aus dem Alltag, das letzten Endes doch seine Fügung findet. — Gründonnerstag und Karfreitag Norma. Kar samstag um halb 21 Uhr Premiere des großen deutschen Spitzenfilms »Hotel Sacher«. In der Hauptrolle die Mariborer Sängerin Elsie Mayerhofer. Ferner wirken Sybille Schmitz und Willy Birgel mit.

Tonkino Esplanade. Bis einschließlich Mittwoch der Olympia-Film »Olympiade in Wort und Bild«. Donnerstag und Karfreitag bleibt das Kino geschlossen. Ab Samstag 20.45 Uhr der wunderbare Volksfilm »Der Edelweißkönig« nach dem besten und schönsten Ganghofer-Roman mit Hansi Knotek und Paul Richter. Der Film erzählt uns, von prachtvollen Landschaftsbildern umrahmt, eine große Liebesgeschichte von einem Grafen und einem Landmädchen. Ein Film, der das Tagesgespräch bilden wird.

Union-Tonkino.

Bis einschließlich Mittwoch »Die Sklaven der Freiheit« mit Warner Baxter und dem kleinen Fredy Bartholomev. Der Film — in deutscher Sprache — ist ein Abenteuerschlager und Meisterwerk der Filmtechnik. — Am Donnerstag und Freitag bleibt das Kino geschlossen.

Mit dem Oster-Überraschungsprogramm beginnen wir am Samstag um 9 Uhr abends und zwar bringen wir den besten Shirley-Temple-Film »Der Hüter von Indien« in deutscher Sprache.

Radio-Programm

Donnerstag, 6. April.

Ljubljana, 12 Pl. 13.20 RO. 18 Pl. 18.40 Richtig slowenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Kammermusik. 20.40 RO. — Beograd, 18 Kirchenkonzert. 19.30 Nationalversammlung. 20 Lieder. 20.30 Konzert. — Bamberg, 19.45 Vortrag. 20 Pl. 20.20 Geistl. Musik. — Budapest, 18 Hörspiel. 19.15 Pl. 20.20 Passionsspiel. — London, 18 Pl. 19.40 Kammermusik. 20.15 Orgelkonzert. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Komödie. — Paris, 19.05 Melodien. 20.45 Hörspiel. — Rom, 19.20 Gesang. 21 Requiem von Verdi. — Sofia, 17.30 Kammermusik. 18.30 Gottesdienst. — Straßburg, 19.30 Konzert. 21.15 Hörspiel. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Jugendstunde. 16 Konzert. 18 »Parsifal«, Oper von Wagner. — Berlin, 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Tanzabend. — Breslau, 18.20 Cellomusik. 19 Tanzmusik. 20.10 Unterhaltungsmusik. — Leipzig, 18 Osterbräuche. 19 Konzert. 20.45 Hörspiel. — München, 18 Konzert. 19 Pl. 20.10 Unterhaltungsmusik.



Aus Celje

Rund um Celjes Josefmarkt

Jedes Jahr wird er abgehalten, unser Josefmarkt, im Volksmund auch »Fetzenmarkt« genannt. Wozu noch in der heutigen Zeit — weiß kein Mensch. In einer Stadt des XX. Jahrhunderts, im Herzen Südosteuropas ein Jahrmarkt, ein Krämermarkt! So etwas Vorfuturisches, völlig Ausgefallenes, seit Jahrzehnten längst Ueberlebtes! Sollte man es glauben, daß es so was heutzutage überhaupt noch gibt! Früher einmal, da ja! Da kamen die Bauern aus der Umgebung an diesem Tage nach der Stadt, um hier — allerdings gab es damals noch keinen gesetzlichen Bauernschutz — ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Sie bildeten damals das kaufende Publikum und die kleinen Gastwirte in der Stadt waren zufrieden. Weniger zufrieden war die städtische Polizeiwache, die an diesen Tagen den sich regelmäßig einfindenden Bauernfän-

Wirtschaftliche Rundschau

Kommerzialisierung der staatlichen Unternehmungen

PRIVILEGIERTE AKTIENGESELLSCHAFT DER STAATLICHEN SEIDENFABRIKEN. — AUSBAU DER SEIDENPRODUKTION IN JUGOSLAWIEN.

Schon seit einigen Jahren ist in Jugoslawien das Bestreben bemerkbar, die staatlichen Unternehmungen aus der allgemeinen Verwaltung auszuscheiden und den Betrieb jenem der privaten Initiative anzugleichen. Mit anderen Worten, es handelt sich um die Kommerzialisierung und um die von der Staatsverwaltung getrennte Geschäftsführung. Hierbei liegt die Tendenz vor, die verwandten Betriebe zu Aktiengesellschaften zusammenzuschließen, in denen der Staat die Mehrheit besitzt, um auf die Geschäftsführung einen entscheidenden Einfluß auszuüben und den Betrieb in der von ihm gewünschten und der Wirtschaftsentwicklung des Landes angepaßten Richtung zu lenken. Bei einigen Unternehmungen ist der Staat sogar Alleinbesitzer der Aktien.

Auf diese Weise wurden in den letzten Jahren mehrere große Unternehmungen und sogar Konzerne ins Leben gerufen, die im Wirtschaftsleben Jugoslawiens eine wichtige, vielfach sogar eine entscheidende Rolle spielen. Es sei hierbei auf den Zusammenschluß der staatlichen Holzindustrien zur »Sipa«, vor allem aber auf die »Jugostahla G.« verwiesen, die zu einer der ehemaligen Alpinen Montan-Gesellschaft in Oesterreich ähnlichen Großunternehmung ausgebaut werden soll. Tatsächlich sind aus der Kommerzialisierung der staatlichen Unternehmungen bereits gute Ergebnisse erzielt worden.

Nun sollen auch die Seidenfabriken, die sich im Besitz des Staates befinden, in ähnlicher Weise zusammengefaßt und zu einem selbständigen Unternehmen umgewandelt werden. Im Finanzgesetz für das neue Budgetjahr 1939-40 wird dem Landwirtschaftsminister die Ermächtigung erteilt, auf diesem Gebiete entsprechende Maßnahmen zu treffen. Im Sinne dieser Ermächtigung wird jetzt die Herausgabe einer Verordnung angekündigt, die die Gründung einer privilegierten Aktiengesellschaft der staatlichen Seidenfabriken vorsieht. Mit der Verlautbarung dieser Verordnung wird bereits für die nächsten Wochen gerechnet.

Durch den Zusammenschluß der Betriebe soll die Entwicklung der Seidenindustrie in Jugoslawien auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Produktion des Seidenkokons soll weiterhin unter der Kontrolle des Landwirtschaftsministeriums verbleiben, daß eine großzügige Propaganda für die Entwicklung dieses Zweiges der Landwirtschaft entwickelt wird.

Die Gesellschaft, die mit verschiedenen Privilegien ausgestattet sein wird, wird von den Produzenten direkt die Seidenkokons zu Preisen des internationalen Seidenmarktes aufkaufen, wobei als Grundlage die Notierungen an der New Yorker und Lyoner Seidenbörse dienen sollen. Sollten jedoch diese Preise nicht konvenieren, dann werden den Kokonverkäufern Prämien aus dem Fond zur Förderung der heimischen Seidenindustrie eingeräumt werden. In diesen Fond fließen die Eingänge aus der Taxe, die bei der Einfuhr von Seide und Seidenwaren im Ausmaße von 2 Dinar pro Kilo eingehoben wird. Wie es heißt, soll die Gesellschaft schon im Monate Juni d. J. ihre Tätigkeit aufnehmen. Es wird mit allen Mitteln daran gearbeitet werden, die Seidenraupenzucht in Jugoslawien zu heben und diesen Zweig der Landwirtschaft möglichst ertragreich zu gestalten. Das Bestreben der maßgebenden Kreise geht darnach, unseren Staat zu einem bedeutenden seidenproduzierenden und -verarbeitenden Land zu gestalten. Den Kokonankauf werden für Rechnung der Unternehmung auch weiterhin die Seidengenossenschaften vornehmen.

Die Mariborer Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft hielt dieser Tage ihre Jahreshauptversammlung ab, in der der Obmann Dr. Kováčič ausführlich über den Entwurf der neuen Satzungen sprach. Nach Ansicht der Mariborer Filiale sehen die neuen Satzungen eine zentralistische Einrichtung der Landwirtschaftsgesellschaft vor, so daß es den Filialen unmöglich ist, sich aktiv zu betätigen. Aus diesem Grunde wird eine Änderung der Satzungen gefordert. U. a. sollen in den für die Landwirtschaft charakteristischen Gegenden Filialen mit Warenhäusern ins Leben gerufen werden. Die Leitung hat

nur aus Landwirten und bis zu einem Fünftel auch aus Fachleuten zu bestehen.

Im Zuge der neuen Devisenvorschriften, die in den letzten Tagen herausgegeben worden sind, befindet sich auch die Bestimmung, daß Edelsteine, Gold- und Silberwaren sowie Edelmetalle aus den Nichtclearingstaaten ohne Bewilligung der Nationalbank nicht eingeführt werden dürfen.

Banknoten zu 100 Dinar dürfen nach einer Bestimmung der Nationalbank nach Jugoslawien nur bis zum Betrage von 500 Dinar eingeführt werden. Bei größeren Beträgen werden die Banknoten beschlagnahmt und der Nationalbank eingesandt, wo sie den gebundenen Dinarkonten gutgeschrieben werden. Die Zoll- und die Grenzpostämter haben bereits entsprechende Weisungen erhalten.

Die Verzollung der eingeführten Automobile in Rakek wird nach einem Erlaß des Finanzministeriums bis auf weiteres eingestellt.

Anmeldung der Verpflichtungen und Forderungen gegenüber der Tschecho-Slowakei. Nach einer eben verfügten Bestimmung sind alle gegenüber der ehemaligen Tschecho-Slowakei bestehenden Verpflichtungen und Forderungen aus dem Warenverkehr nach dem Stande vom 5. d. einem der ermächtigten Geldinstitute genau spezifiziert schriftlich anzumelden, u. zw. spätestens bis 10. d. Desgleichen ist gleichzeitig ein Verzeichnis der im Besitze des Betreffenden befindlichen effektiven tschecho-slowakischen Kronen vorzulegen. Hinsichtlich der Forderungen und Verbindlichkeiten sind die Anmeldungen getrennt für Böhmen, für Mähren und für die Slowakei samt der Karpatho-Ukraine auszufertigen.

Börsenberichte

Ljubljana, 4. d. Devisen. Berlin 1776.12—1793.88, Zürich 995—1005, London 206.92—210.12, New York 4401.12—4461.12, Paris 116.80—119.10, Triest 232.65—235.75; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

Zagreb, 4. d. Staatswerte. 2 ein halb Proz. Kriegsschaden 465—466.50, 4 Proz. Agrar 63.50—0, 6 Proz. Beglück 89—89.50, 6 Proz. dalmatinische Agrar 89—89.25, 7 Proz. Stabilisationsanleihe 98—0, 7 Proz. Investitionsanleihe 100—102, 7 Proz. Blair 93—0, 8 Proz. Blair 99.50—0.

daß sie bis zum 15. April alle über drei Monate alten Hunde anzumelden und bis dahin auch die erforderlichen Hundemarken anzuschaffen haben. Die vorgeschriebene Gebühr (zuzüglich der Hundemarke im Betrage von 4 Dinar) beträgt für Wachhunde 44 Dinar und für Luxushunde 104 Dinar. Die diesbezüglichen Drucksorten sind im Zimmer Nr. 22 der Stadthauptmannschaft erhältlich, wo auch die Anmeldungen zu erfolgen haben. Wer sich an die amtlich festgesetzte Frist nicht hält, muß im Sinne des Gesetzes die doppelte Gebühr hinterlegen.

c. Statistisches. Celje, die drittgrößte Stadt Sloweniens, hat gegenwärtig 27 Rechtsanwälte mit insgesamt 8 Konzipienten und 2 Notare.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag »Der Herr des Krieges«, spannende Szenen aus dem Leben des größten christlichen Kämpfers. In der Titelrolle Boris Karlov.

c. Kino Metropol. Mittwoch und Donnerstag »Die Insel der toten Seelen«, das abenteuerliche Schicksal eines Amerikaners, der den Gesetzen trotzt. — In der Hauptrolle John Litel.

Freundinnen.

»Mein Bräutigam ist ein sehr kluger Mensch.«

»Tröste dich, Minna, meiner ist auch nicht hübsch.«

gern und Taschendieben auf ihre langen Finger sehen oder gar klopfen mußten, noch weniger zufrieden waren die Straßenkehrer, die unsere an solchen Tagen binnen wenigen Stunden in einen wahren Stall verwandelte Stadt wieder säubern mußten, am allerwenigsten jedoch waren die ortsansässigen Kaufleute damit einverstanden, die stets ehrlich und nicht zu knapp ihre Steuern bezahlen durften, um an solchen Markttagen hinter der Ladentür zusehen zu müssen, wie ortsfremde fliegende Händler, oft solche übelster Sorte, der leicht- und gutgläubigen Landbevölkerung ihre sauerverdienten Groschen aus der Tasche zogen. Ja, so war es einst.

Heute werden diese Art von Märkten zwar immer noch abgehalten, doch das heute noch kaufende Publikum ist ein anderes geworden. Während früher einmal lediglich der »dumme« Bauer seine Haut, oder besser gesagt, seine sauerverdienten Groschen zu Markte getragen hatte, ist es heute zu 90 v. H. die weibliche Stadtbevölkerung, die ihrer Männer sauer verdientes Geld diesen ortsfremden und selten ganz einwandfreien Marktfahrern in den Taschen zieht.

Schon am Tage vor dem Jahrmarkt herrscht große Aufregung unter unseren sogenannten Hausfrauen. Da werden lange Listen angelegt, was auf dem morgigen Jahrmarkt alles anzuschaffen ist, was gekauft werden soll. Billig natürlich! Denn auf so einem Markt ist ja alles »soooooo billig!« Und dann ist der Tag endlich angebrochen, der heiß ersehnte Fetzenmarkt ist da! In den frühesten Morgenstunden schon wird die Bewohnerschaft der Stadt aus dem besten Schlaf aufgeschreckt. Da werden im Morgengrauen primitive Verkaufsstände zusammengehackt, Kisten und Gefäße abgeklappt, aufgestemmt und im kräftig einsetzenden Morgenwind, der den reichlichen Straßenstaub lustig herumwirbelt, werden dann all diese preiswerten Herrlichkeiten ausgelegt. Da gibt es Schuhe, Strick- und Leinenwaren, Kleider, Stoffe, Handarbeiten, Spitzen, Hausgeräte jeder Art und nicht zu vergessen — Zuckerwerk! Zuckerwerk in Rot, in Grün und Blau, alles mit einem nicht zu knapp bemessenen Schicht Straßenstaub überzogen und nicht »recht gut abgelegen«, sodaß sich daran ganze Völkerstämme für ewige Zeiten den Magen verderben können. Da gibt es dann ein Geschrei und ein Gedränge, denn natürlich kommen ja aus alter Gewohnheit doch eine ganze Menge Bauernleute zur Stadt, die all die ausgelegten Schätze kritischen Blickes begutachten, um sodann ihre Einkäufe in ihrem bevorzugten — Stadtgeschäft zu besorgen.

Anders sind unsere tüchtigen Hausfrauen aus der Stadt. Die sind heute die Hauptmarktkonsumenten. Denn erstens einmal ist auf so einem Markt alles zu doch »soooooo billig!« und zweitens können sie bei den diversen Marktfahrern nach Herzenslust »handeln«, dürfen in den ausgelegten Herrlichkeiten herumwühlen, alles abtasten und dgl. alten, liebgeordneten, in erstangigen Stadtgeschäften jedoch heute verpöhten Gewohnheiten fröhnen. Vom frühen Morgen bis hart in den Mittag hinein sieht man sie da Straß auf — Straß ab Drängeln, Stoßen und Schieben, bis sie endlich schwerbeladen heim schwanken.

Ja, so unglaublich es klingen mag, schwer beladen! Damen, die sich ansonsten am liebsten 20 Stück Zigaretten ins Haus schicken lassen möchten, an diesem Tag, da schleppen sie ärger wie die Lasttiere. Und mit was für strahlenden Gesichtern sie all diese »soooooo billige« erstandenen Schätze heim schleppen! Einkaufskorb, Netz Tasche, ja sogar die sonst so sorgsam geschonte Handtasche, alles ist zum Bersten voll. Das Geldtäschchen allerdings steht im umgekehrten Verhältnis dazu. Doch was tut's, war doch alles »soooooo billig!«

Daheim aber sitzt indes längst schon der hungrig aus dem Dienst oder Büro gekommene Gatte und harret mit immer lauter knurrendem Magen der Dinge, die endlich auf den Mittagstisch kommen sollen.

Endlich verrät ihm beständigendes Keuchen auf dem Treppentritt das Kommen der vielgeplagten Gattin.

Ein leises Knurren, das ähnlich wie »Na endlich!« klingt fliegt ihr zur Begrüßung entgegen. Doch die teure Gattin ist heute gegen solche Tonart vollkommen immun. Glückstrahlend breitet sie ihre Schätze aus.

»Sie bloß, Schatz, was ich heute alles angeschafft habe. Und dabei alles »soooooo billig!« Rein geschenkt!«

»Na ja« fällt da der bereits dem Hungertode nahe Gatte ein »wenn der Narr Geld hat, lacht der Kaufmann, besonders aber diese Sorte von Kaufleuten.«

»Aber geh, Mami, schau dir nur diese wundervollen Socken an, die ich für dich gekauft habe.« »Nur« 15 Dinar das Paar. Spottbillig, nicht?«

»Und ob! Bei X in der Y-Straße glaube ich zwar die gleichen mit 9.50 im Schaufenster angeschrieben gesehen zu haben, dafür kann man sie dort aber jederzeit untauschen wenn sie nicht passen.«

»Aber geh, Schatz, der Verkäufer hat mir ausdrücklich versichert, daß sie dir tutsicher passen werden. Sind sie zu klein, dehnen sie sich, und wenn sie zu groß sind, so gehen sie beim Waschen ohnehin ein. Aber sieh doch bloß weiter! Hier z. B. diese herrlichen Brüsseler Spitzen! Und bloß 6 Dinar pro Meter. Eine schöner wie die andere!«

»Ich weiß nicht, ich verstehe immer »Brüsseler« Spitzen! Na, schön! Wieviel hast du denn davon gekauft?«

»Ach, nicht viel. Von der einen hatte der Mann nur mehr 65 cm, von der anderen 35 cm und von dieser hier waren gerade noch 24 cm da.«

»Nun sag mir aber mal, Kind was willst du bloß mit diesen blöden Abschnitzeln anfangen.«

»Aber Mann, das ist doch ganz egal wo sie doch »soooooo billig« waren! Und hier erst, diese entzückende Kaffeekanne! Echt Meißner. Der Henkel fehlt zwar, aber dafür habe ich sie auch für nur 17.50 bekommen.«

»Nun, im Glasgeschäft bei Z. bekommst du solche Ramschware um höchstens 4 bis 5 Dinar.«

»Ach so, das ist also der Dank dafür, daß ich mir den ganzen Vormittag die Beine abgelaufen habe, um dir eine Freude zu machen und dir gleichzeitig wieder einmal zu beweisen wie sparsam ich zu wirtschaften verstehe.«

»Aber ja Kind, ich freue mich ja doch auch so wahnsinnig! Auf's Mittagessen, meine ich natürlich!«

»Wie, heute, an einem Markttag willst du daheim zu Mittag essen? Na, du bist gut! Da kann man wieder einmal sehen, daß so ein Mann von der Hauswirtschaft ja doch keine Ahnung hat. Ja sag mal, wie stellst du dir das eigentlich bloß vor? Wann hätte ich heute denn bloß kochen sollen? Nein mein Lieber, heute werden wir schon im Gasthaus essen müssen. Spielt übrigens heute auch gar keine Rolle, diese kleine Mehrausgabe. Gottlob habe ich die bei meinen heutigen Einkäufen ja hundertmal eingebracht, wo ich doch alles »soooooo billig« bekommen habe.

Walter Rasch.

c. Evangelischer Karfreitag-Gottesdienst. Schwere Trauer ist das Symbol des Tages, den die Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi erfüllt, und in tiefer Stille wird dieser ernsteste Tag des ganzen Kirchenjahres in den Kirchen begangen. Die evangelische Kirche, die ihn zu ihrem höchstem Feiertag erhoben hat, vertieft seine Feier durch die Darstel-

lung des Abendmahles. Um 10 Uhr vormittags und um 6 Uhr abends werden die Karfreitagsglocken in die hiesige Christuskirche rufen. Karfeiertagsglocken haben einen ganz besonderen Klang. Es sind die einzigen weitem im katholischen Lande. Und sie verkünden bedeutungsschwer. Hoch ragt das Kreuz auf Golgatha... Ein Symbol aller Menschheitspassion...

c. Trauung. In der evangelischen Christuskirche in Zagreb fand die Trauung des Herrn Norbert Winkler, Industriellen in Sevnica, mit Fräulein Sophie Sečalaček statt. Den Neuvermählten viel Glück und Segen für die Zukunft!

c. Bestattung. Im Umgebungsfriedhof wurde am Dienstag nachmittags der Polizeinspektor i. R. Franz Stupar der Erde übergeben. Freunde und Bekannte beteiligten sich am letzten Geleite. Mit Blumen nahm man Abschied. Franz Stupar erreichte ein Alter von 68 Jahren. — R. i. p.!

c. Todesfall. Am Palmsonntag hat in Ljubljana Hofrat und Finanzdirektor i. R. Alois Kliment seine Augen für immer geschlossen. Hofrat Kliment, ein kenntnisreicher und schaffensfroher Beamter, war der Vater des in Šoštanj lebenden Dr. Volbenk Kliment. Friede seiner Asche!

c. An alle Hundebesitzer. Wir machen alle Hundebesitzer darauf aufmerksam,

Sport

Triatlon-Abfahrtslauf

Der alljährlich als letzte offizielle Skimeisterschaft zum Austrag kommende Triatlon-Abfahrtslauf gelangt heuer am Sonntag, den 16. d. zur Durchführung. Die Strecke wird auch in diesem Jahre von der »Staničeva koča« in das Krma-Tal hinabführen. Das Ziel wird an der jeweiligen Schneegrenze ausgesteckt werden. Der Lauf wird auch heuer als internationale Konkurrenz ausgeschrieben werden, so daß die bekanntesten internationalen alpinen Meister am Start erwartet werden.

: »Železničars« Fußballer nach Banjaluka. Das Fußballteam des SK. »Železničars« fährt zu Ostern nach Banjaluka, wo es zwei Spiele gegen den dortigen SK. Borac austragen wird. Gleichzeitig gastiert in Banjaluka der SK. Bata aus Borovo, der mit dem SK. Kraljević spielen wird. Für beide Veranstaltungen bringt man in Banjaluka bereits das lebhafteste Interesse auf.

: »Gradjanski« spielt dennoch gegen »Slavija«. Der Zagreber »Gradjanski« hat seinerzeit gegen die Sarajevoer »Slavija« einen Boykott proklamiert. Nunmehr haben die Zagreber die Erklärung abgegeben, daß sie zwar gegen die Sarajevoer am kommenden Sonntag antreten, doch die Beziehungen erst nach erhaltener völliger Satisfaktion wiederaufnehmen werden.

: Die nächste Runde der Nationalliga, die am Ostersonntag gespielt wird, bringt folgende Begegnungen: »Ljubljana« gegen »Slavija« (Varaždin) in Ljubljana, BSK gegen BASK und »Jugoslavija« gegen »Jedinstvo« in Beograd, »Gradjanski« — »Slavija« (Sarajevo) in Zagreb, »Hajduke« gegen »Zemun« in Split und »Gradjanski« gegen HASK in Skopje.

: Auf der Korosica findet in der Zeit vom 16. bis 23. d. ein Skikurs statt. Die Leitung hat Skilehrer Bedenko übernommen.

: Auf der »Uršija gor« kam vorigen Sonntag ein alpiner Wettbewerb zur Durchführung. In der Abfahrt siegte Trbovšek vor Mešl und Kralj, während das

Slalomrennen Mešl vor Wauch und Koren gewann. In der Kombination fiel die Wertung folgendermaßen aus: 1. Mešl (SPD Prevalje), 2. Trbovšek (Skiklub Guštanj-Kotlje), 3. Wauch (SPD Prevalje).

: Skimeisterschaften des Küstenlandes zu Ostern. Zu Ostern gelangen am Snežnik die alpinen Skimeisterschaften des Küstenlandes zur Entscheidung. Das Projekt hat Justizminister Dr. Ružić übernommen.

: Das Finale des Englisch-Cup wurde für den 29. d. angesetzt. Die Gegner sind Portsmouth und Wolverhampton.

: »Bocskai« in Zagreb. Am Donnerstag den 6. d. gastiert in Zagreb der Budapester Profiklub »Bocskai« gegen eine kombinierte Mannschaft »Gradjanski« und des HASK.

: In Skopje gewann der SK. Skopje die dortige Unterverbandsmeisterschaft.

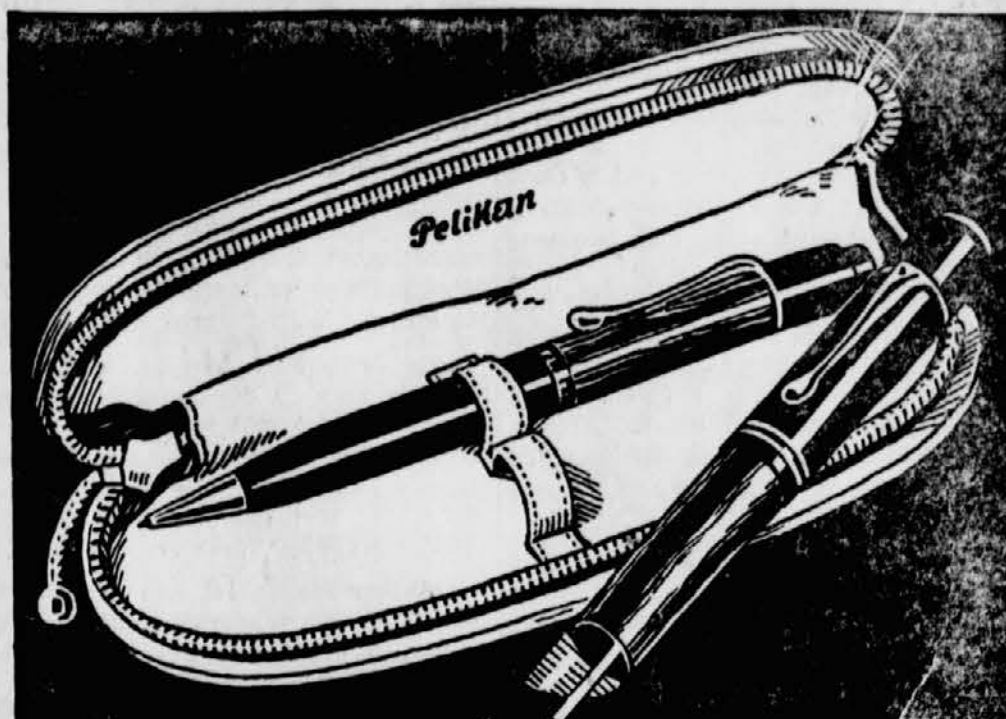
: Keine tschechischen Fußballprofis mehr. Einer Mitteilung der zuständigen tschechischen Stellen zufolge, hört der Berufsfußballsport in Böhmen und Mähren mit 1. Mai zu bestehen auf. Von diesem Tag an haben sich die Berufsspielervereine auf den Amateursport umzustellen.

: 1939 kein Deutschlandflug. Der für den 11. bis 18. Juni angesetzte Deutschlandflug wurde aus organisatorischen Gründen abgesagt. An seine Stelle treten vier große regionale Flugwettbewerbe. 1940 kommt dann wieder der Deutschlandflug zur Durchführung.

: In Graz gelangt vom 8. bis 10. d. die deutsche Billardmeisterschaft zur Entscheidung. Gespielt wird im Café »Europa«.

: Eder, der deutsche Weltgewichtmeister im Boxen, wird nach dem Kampf gegen den italienischen Europameister Turriello in Paris gegen Frankreichs Meister Cardan antreten.

: 140 Stundenkilometer auf Skiern. Der bekannte deutsche Skirennläufer Leo Gasperl, der schon seit längerer Zeit in Italien als Skilehrer wirkt, erreichte auf ei-



Dein
Geschenk:
Pelikan
Füllhalter

der Pelikan-Füllhalter Din 250.—
der automatische Füllbleistift Din 70.—
beide im eleganten Lederetui Din 380.—

Günther Wagner K.D. Zagreb

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

15

Er kann nicht zu Quitt zurückkehren. Man kann nicht von Sascha Stein zu Elisabeth Petersen gehen, scheint ihm. Das sind zwei Welten, unüberbrückbar getrennt.

Und man kann diese sinnlose Fahrt nach Berlin, Sascha Stein nach, die ihn verlassen hat, nicht wieder gutmachen. Morgen ist sein zweiter Examenstermin, den er nicht wahrnehmen kann, weil er hier in Berlin ist, ohne Geld, schlecht vorbereitet, ohne Mut für jede Leistung, die das Leben überhaupt noch von ihm verlangen mag. Und Quitt liebt ihn!

Seit Barbaras Worten sind Sekunden vergangen, zwei, drei vielleicht; aber Hanno hat mit rasenden Gedanken alles durchdacht. Es bleibt ihm nichts als der Tod; sein Leben ist zerbrochen und wenn ihn Quitt auch liebt. Wenn er alles vergessen könnte, was ihm Sascha heute nacht gesagt hat, dann bleibt immer noch die Tatsache bestehen, daß er kein Geld hat, nach Heidelberg zurückzukehren, daß er dort Schulden hat, weil die fünf Tage mit Sascha ihn mehr gekostet haben als sonst fünf Monate, daß ihm so die Vollendung seines Examsens unmöglich ist.

Sie stehen noch immer auf der Treppe: der junge Mann unter dem Druck eines selbst herausbeschworbenen Schicksals das keinen Ausweg öffnen will, das junge Mädchen voll Angst. Da sagt Barbara zitternd — ach, sie weiß ja, daß sie lügt; aber was soll sie denn sonst tun, um Hanno vom Rande des Todes zurückzuholen? — sagt es mit bittender Inbrunst, die ängstlich und bebend ein neues »Nein!«

als Antwort fürchtet: »Lassen Sie Quitt nicht allein!«

Hanno besteht seinen zweiten Staats-examensabschnitt nur mit der Note »Genügend«; aber er besteht ihn. Barbara hat ihn überzeugt, daß, ganz gleich, was vor gefallen ist, Quitt ihn braucht und auf ihn wartet. So ist er denn mit dem wenigen Geld, das die Malerin ihm leihen konnte, nach Heidelberg zurückgefahren, ohne Quitt zu sprechen. Hier hat er nach tagelangem Herumlaufen, nach erwidrigem Bitten um Darlehen, um die Stundung von Forderungen seine Geldverhältnisse in Ordnung gebracht — er wird es an seinen Finanzen noch lange spüren, wie großzügig Sascha Stein mit dem Geldbeutel anderer Leute umzuspringen pflegt.

Aber andere Erinnerungen an die Schauspielerin werden ihn noch länger u. schmerzlicher quälen. Sie hat ihm in Berlin, wohin er ihr verzweifelt nachgereist war, die dunkle, traurige Geschichte ihres Lebens erzählt, die er nicht so bald vergessen wird. Diese Geschichte hat ihn geheilt von seiner hoffnungslosen Besessenheit — denn sie zeigte ihm, wie wenig er im Leben dieser Frau bedeutet hat. War es doch nur dies: daß sie noch ein paar Tage glücklich sein wollte, ehe sie sich in den Abgrund stürzt, der auf ihrem Wege liegt!

VIERTES KAPITEL

Quitt erfährt nichts von der Krise in Hanno Denkers Leben. Barbara hat geschwiegen. Immer, wenn sie anfangen

wollte zu erzählen, kamen ihr Bedenken, ob sie recht damit täte. Sie hat nämlich die geheime Hoffnung, daß die ganze Gelegenheit doch noch zu beider Glück ausschlagen wird. Quitts unglückliche Liebe zu Doktor Birk kann nicht ewig dauern, Hanno ist sympathisch, ein tüchtiger Mediziner und überdies Quitts Freund seit langen Jahren — warum soll aus beiden nicht wirklich einmal ein glückliches Paar werden? Barbara fürchtet alle Ansätze zu solch einem günstigen Ende im Keim zu zerstören, wenn sie jetzt Quitt mitteilt, was mit Hanno in jener Nacht gesprochen wurde. So läßt sie die Dinge laufen, wie und wohin sie wollen.

Quitt ahnt also nichts von der neuen Bedeutung, die sie für Hanno gewonnen hat. Gewiß ist sie erstaunt, daß seine Briefe wieder häufiger ins Haus flattern und daß ihr Ton herzlicher als früher, ja, fast liebevoll klingt. Aber sie ist noch immer viel zu sehr mit eigenen Angelegenheiten beschäftigt, um lange darüber nachzusinnen.

Doktor Birks Hochzeitstag rückt näher.

Der Arzt bietet ganz und gar nicht das Bild eines glücklichen Bräutigams. Quitt versteht eigentlich nicht, wie man so trübe und verstimmt in die Welt schauen kann, wenn man von einem Menschen wie Sascha Stein geliebt wird. Sie unterliegt bei jeder Begegnung mehr dem Zauber der schönen gepflegten Frau. Mit selbstquälerischer Leidenschaft sucht sie immer neue Reize an Peter Birks Braut zu entdecken. Sascha ist freundlich zu ihr, wenn sie gerade zusammentreffen; aber im übrigen beachtet sie die kleine Sprechstundenhilfe mit dem schmalen Gesicht und den großen Blauaugen nicht sonderlich. Quitt findet das ganz in der Ordnung, sie weiß ja, daß sie ein kleines Nichts ist gegen die berühmte Schauspielerin, und daß sie wirklich kein Anrecht auf irgendwelche Beachtung hat. Sie hält nicht viel vom Wert ihrer eigenen kleinen Persönlichkeit,

seitdem sie Sascha Stein kennt.

So vergeht die Zeit. Quitt ist abends häufig im Starck'schen Hause, ungefähr jede Woche einmal, und fühlt sich sehr wohl dort. Der Geheimrat ist ein weitgereister Herr und versteht hübsch und interessant zu erzählen. Der kleine totenblasse Mann, der mit seinem weißen, flaumigen Haupthaar und den buschigen Augenbrauen Quitt immer rein bißchen an das Bild des gestiefelten Katers aus ihrem Märchenbuch erinnert, ist leider fast völlig gelähmt und verläßt das Haus nie. Er sitzt in seiner Bibliothek zwischen Hunderten von Büchern und vielen Bildern, liest und raucht und freut sich sehr, wenn junger hübscher Besuch kommt.

»Aber Fräulein Quitt, Sie sind viel zu ernst für Ihr Alter! Viel zu ernst!« tadelt er häufig. »Ich glaube, Sie sind überarbeitet. Wilfried, du solltest doch Doktor Birk mal einen Wink geben, daß er Fräulein Petersen mehr schont!«

Geheimrat Starck ist der Ansicht, daß Frauenarbeit etwas Unnatürliches und Ueberflüssiges ist. Daß ein so hübsches junges Mädchen wie Elisabeth Petersen sich seinen Unterhalt selbst verdienen muß, erscheint ihm irgendwie unmenschlich und barbarisch. Er empfindet beinahe so etwas wie Groll gegen Frau Wilfrieds Arzt, daß er dieses reizende junge Wesen zwingt, seine Briefe zu schreiben, seine Patienten zu empfangen und darüber immer blässer und durchsichtiger zu werden.

Frau Wilfried Starck lächelt dann nachsichtig, wie Erwachsene über Aussprüche von Kindern lächeln. Sie weiß, daß ihr kluger Mann wohl auf dem Gebiet der volkswirtschaftlichen Statistik außerordentlich bewandert ist, aber doch beispielsweise nur eine sehr theoretische Vorstellung davon besitzt, was es heißt, kein vielstelliges Bankkonto zur Verfügung zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Für die Küche

h. Gedünstetes Lammernes mit Kapern. Stücke vom Schlegel oder der Schulter werden gewaschen, gesalzen und in einer Kasserolle mit Butter, Petersilienwurzel, Sellerie, Lorbeerblättern und Zitronenschalen weich gedünstet. Dann staubt man mit einem Löffel Mehl, gibt einen Kaffeelöffel Kapern dazu, gießt mit etwas Suppe, hergestellt aus Maggi's Rindsuppewürfeln, auf, spritzt mit ein wenig Weissig und passiert den Saft. Einen besonderen Wohlgeschmack der Sauce erreicht man durch Beifügung einiger Tropfen Maggi's Würze.

h. Kapernsauce. In einer Kasserolle läßt man feingewiegte Zwiebel mit etwas Schmalz anlaufen, gibt das nötige Mehl hinzu und bereitet darauf eine lichte Einbrenn. Dann gießt man soviel Wasser oder Suppe, hergestellt aus Maggi's Rindsuppe-Würfeln, nach, bis daraus eine dickliche Sauce entsteht, gibt ein wenig Essig und gehackte Kapern dazu und läßt das Ganze nochmals aufkochen. Die Beifügung von etwas Maggi's Würze vor

dem Anrichten nicht vergessen, damit die Sauce besonders pikanten Geschmack erhält!

h. Billige Mayonnaise. Zu einem Eidotter wird solange tropfenweise feines Tafelöl gerührt, bis daraus eine dicke Sauce entsteht. Zum Schluß gibt man einige Eßlöffel Essig, das nötige Salz, ein wenig französischen Senf und, um die Mayonnaise pikanter zu machen, einige Tropfen Maggi's Würze hinzu.

h. Sardellensauce. In eine aus Schmalz bereitete ziemlich dunkle Einbrenn gibt man gereinigte und halbierte Sardellen, übergießt sie mit Suppe, hergestellt aus Maggi's Rindsuppe-Würfeln, läßt sie gut verkochen und richtet sie, mit einigen Tropfen Maggi's Würze verbessert, an.

h. Wildpretssauce. Hasen- und Rehbratenreste werden geschnitten, mit zwei hart gesottenen Eidottern, zwei Sardellen, einem Löffel feingehackten Kapern zerstoßen; dann wird etwas Essig dazugegeben und passiert. Das Ganze verrührt man darauf mit Essig, Öl, Salz und Butter zu einer guten Sauce, deren Geschmack sich mit einigen Tropfen Maggi's Würze noch verbessern läßt.

Bücherschau

b. »Am Rande des großen Krieges«. Erzählung von Konrad Heinrich Simons. Gebunden 2.20 RM. Verlag Georg Westermann, Braunschweig. Der junge Verfasser ist im Jahre 1913 in Düsseldorf geboren und verlebte dort Kindheit und Jugend. Schon früh wendet er sich literarischen Arbeiten zu und schreibt als Neunzehnjähriger zwei Jungengeschichten »Der schwarze Sturm« und »Drei an der Grenze«, die einen ganz neuen Typ des modernen Jugendbuches darstellen und 1934 in Buchform erscheinen. Simons erzählt die großen und kleinen Abenteuer, schildert die Freuden und Nöte einer Schar von Jungen, die in der Nachkriegszeit leben und tapfere Kameraden werden, als die Franzosen das Grenzgebiet besetzen. Da geraten sie aus ihren unbekümmerten Spielen, aus den hitzigen Straßenschlachten, die sie einander liefern, unversehens in die Auseinandersetzungen der Erwachsenen.

b. Ursprung und Bedeutung des Kreuzweges. Vom Standpunkt der Geschichte, des Kirchenrechtes und der christlichen Frömmigkeit. Von Johannes Sternau S. J. 48 Seiten, Kartoniert — 75 RM. Verlag Felizian Rauch, Innsbruck-Leipzig. Es gibt große und gute Werke über den Kreuzweg. Aber wer hätte denn immer Zeit und Muße, diese zu studieren? Besonders dem Seelsorger mangelt es oft daran, das zu suchen, was er gerade braucht. Da kommt nun diese Broschüre,

deren Unterweisungen aus erster Quelle stammen, zu Hilfe und füllt so eine schon seit langem recht schmerzlich empfundene Lücke in der Kreuzwegliteratur.

b. Handgearbeitete Kleider, Kostüme, Mäntel und Hütchen, gestrickt oder gehäkelt bilden eine wertvolle Ergänzung zur Ausstattung der modernen Frau. Hätten Sie nicht Lust, sich ein hübsches Sport- oder Nachmittagskleid mit ergänzendem Cape oder Jacke aus dem neuen Beyer Band Nr. 405 »Schöne Kleider und modische Kleinigkeiten« (Verlag Otto Beyer, Leipzig) selbst zu arbeiten? Sie finden darin bestimmt vieles, was schon lange ihr Wunsch ist. Ihre Kleider, die Sie gern noch tragen möchten, lassen sich aber auch mit reizenden gehäkelten oder gestrickten Garnituren — Kragen, Ärmelaufschlägen und Westchen — sowie kleidsamen Ansteckblumen aus Filz oder in einfacher Häkelarbeit modisch neu gestalten. Alle Strick- oder Häkelmuster sind leicht nachzuarbeiten und werden durch große Arbeitsproben mit Beschreibungen noch genau erklärt. Das Heft mit über 30 Modellen, dazugehörigen Beschreibungen und Schnitt ist in allen einschlägigen Geschäften für RM 1.— erhältlich.



Zu haben in Spezialgeschäften
Hauptvertrieb für Jugoslawien:
F. TOMASCHITZ, MARIBOR

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar; Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet; Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar; Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen; Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen.

Verschiedenes

8 Tage Abbazia mit Luxusauto für 2 Personen frei. Anfrage Putnik. 3067

Für die Feiertage

feinstes Milchbrot, beste Triester Brintzen, Nußpotizen, süßes Bauernbrot, Dr. Koffler's Gesundheitsbrot, Hauskekse, Diabetikerbrot, Backhaus Robaus Nachfolger Rakusa, Koroška c. 24. 3058

Jede Dame und jeder Kavaliere kauft Ostererier. Hasen, Bonbonnieren und Liköre nur beim »KAVALIR«. Gosposka ul. 28. 3025

Vinetoč von 5 Liter aufwärts bei Dr. Povalec, Košaki, ober Gasthaus Welle, geöffnet. — Ausgeschenkt werden echte Naturweine. 2835

Erstklassiges Osterbrot, Potizen, Brintzen und anderes Gebäck für die Feiertage kaufen Sie in der Bäckerei Čebokli, Glavni trg 9. 2849

Bestellungen für Osterbrot, Potizen, Brintzen und Gugelhupfe werden entgegen genommen. Bäckerei Čebokli, Glavni trg 9. 2848

Moderne Stillwucherarten

schon von Din 65.— aufwärts ohne Preiszuschlag bei Anton Kifmann, urar. Aleksandrova 11 und Ljubljana, Mestni trg Nr. 8. 2756

OSTEREIER

aus feiner Schokolade von 3 Din aufwärts. — Drollige Osterfiguren, Segler, Fußballspieler, Bergsteiger, Photograph u. anderes Sonstiges. Schon um 2 Din. macht man Freude durch Kavalir - Geschenke. Gosposka 28. 3068

Kleines Hunderl zwischen 7 bis 12 Monaten von tierliebendem Ehepaar gesucht. Anträge unter »Tierfreund« an Annoncenbüro Sax, Maribor. 3051

Ceresit, Isoliermittel hat laufend abzugeben: Stadtbaumeister F. Kifmann, Meljska cesta 25. 2879

Bauen Sie billig!
Träger, Betoneisen, Gitter, Röhren, diverse Beschläge bekommen Sie billigst, gebraucht, aber dennoch sehr gut erhalten, bei der Firma Justin Gustlinčič, Maribor, Tattenbachova ul. 14 und Ecke Ptujška—Tržaška cesta 2605

GUTE GEBRAUCHTE RADIO APPARATE
RATEN ZU DIN 100.—
RADIO STARKEL

Realitäten

Villa mit 8 komplett eingerichteten Zimmern und Badezimmer in schönster Lage neben dem See in Bohinj unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Geeignet für eine Pension oder Ferienkolonie f. Kinder oder als Sanatorium. Angebote unter »P 5862« an Interklam, Zagreb, Masarykova 28. 3064

Zu kaufen gesucht

Kauf u. Umtausch

von Gold, Uhren, Ketten, Ringen, Zähnen, Versatzscheinen. M. Ilgerjev sin. urar. Maribor, Gosposka 15. 401

Suche ein gebrauchtes, gut erhaltenes Halblastauto, geschlossen. Offerten an »Moderni Dekor«, Zagreb, Nikoliceva 7. 3065

Zu verkaufen

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Aleksandrova c. 57-I. 3040

Barock - Schreibtisch, groß. Stehspiegel für Damensalon preiswert verkäuflich. Vetrinska ul. 30-I. 3039

Erstklassiges Salon - Klavier Marke Hof u. Kammer zu verkaufen. Pavličič, Vojašniška ul. 12. 3034

Wein von 5 Liter aufwärts b. Klemenčič-Koprivšek, Sv. Peter. 3041

FAHRRADER
RADIO STARKEL

Schlafzimmer, fournierte und gestrichene, schöne moderne Formen in bester Ausführung zu sehr günstigen Preisen zu verkaufen. — Ivan Klančnik, Tischlerei, Maribor, Mejna ul. 6, Tel. 23-19. 3046

Guter Wein zu 7 Dinar von 5 Liter aufwärts zu haben. Tomšičeva 17, Paluc. 3052

Schreibmaschine Remington, ältere Type, sehr gut, Fensterroller, Holzgewebe, mehrere Fenster neu, alles sehr billig. »Ada«, Vojašniški trg Nr. 1. 3053

Kindersportwagen, fast neu, billig zu verkaufen. Levstikova ul. 9, Burian. 3059

Zu vermieten

Sonniges, rein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe, sogleich zu vermieten. Anfragen Verw. 2967

Möbl., vollkommen separiert, Kabinett, Villenviertel, Vrba nova 20 zu vermieten. 3074

Möbl. Zimmer zu vergeben. Splavarska 3-I. 3069

Paprika-Hühner, gefroren

per Stück 10 und 12 Dinar, bei Viljem Abt, Maribor, Kejžarjeva ul. 8. Verkaufsschluß täglich 5 Uhr abends.



bietet Ihnen günstigste Konfektion

813

Kleider Hüte Wäsche Jakob Lah

Glavni trg 2

FÜR OSTERHASERL

Schön möbl., separ., sonnig. Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova 14-II, rechts. 3042

Kleines Sparherdzimmer sofort an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Čeh, Betnavska cesta 4. 3060

Zu mieten gesucht

Pensionistin sucht leeres, großes, sonniges Zimmer mit ganzer Verpflegung. Anträge Gregorčičeva 4, ebenerdig, links. 2990

Sparherdzimmer von jungem alleinstehenden Ehepaar sofort gesucht. Womöglich in Studenci. Adr. Verw. 3061

Zimmer, sonnig und in jeder Beziehung rein, suche, mit 15. d. M. Gefl. Anträge unter »Rein« an die Verw. 3054

Offene Stellen

Ehrliche, solide, tüchtige Köchin für größeres Geschäftshaus gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind unter »Wirtschaftliche« an die Verwaltung d. Bl. zu richten. 2597

Ehrliche und reinliche Bedienerin, deutschsprechend, welche alle häuslichen Arbeiten sauber verrichten kann, für Vormittag gesucht. Anzufragen Korošičeva ul. 35. 3044

Tüchtige Gehilfin für Schneiderei gesucht. Blasnik, Gregorčičeva 26-II. 3056

Malerlehrling wird aufgenommen. Lužnik Ivan, Zg. Radvanje 75. 3062

Zuträger, jüngere Kraft, wird für Cafe-Restaurations per sofort gesucht. Schriftl. Offerten an Agentur Pichler, Ptuj. 3063

herrliche Zierpolster, kombinierte Lederhandschuhe, neueste Seidenschals, Kombiées, hygienische Mieder, neueste Büstenhalter (auch nach Maß), Seidenstrümpfe, allerbilligst in grosser Auswahl bei **LUNA' Maribor, nur Glavni trg 24**

Berichtigen Sie die Auslage!
Ivan Kravos, Maribor
Aleksandrova c. 13. Tel. 22-07

Tafelblusen Din 98'- 8057
Wollspitzenblusen Din 92'-
Seidentrikotblusen Din 39'-, 44'-, 62'-, 95'-

bei KONFEKCIJA GRETA

Touristen-Brot zum Osterschinken

Hauptniederlage:
Feiertag Anton
Betnavska cesta 43

Zweigstellen: Ulica 10. oktobra, Meljska cesta Nr. 65. Erhältlich auch bei Jos. Skaza, Glavni trg (Rotovž). Schwarzes Roggenbrot ist sehr schmackhaft, bleibt in der größten Hitze acht bis zehn Tage frisch und genießbar. 2878

REBEN



Schnittreben, Wurzelreben Riparia Portalis und Edelreiser von Riesling auf Portalis. — Wir verkaufen, solange der Vorrat reicht, zu ausnehmend niedrigen Preisen — Benützen Sie die Gelegenheit!

Großrebechule
PRVI JUGOSLAVENSKI LOZNJACI,
DARUVAR. 2970

Für Ostern

das Getränk für Jung und Alt, der alkoholfreie Apfelsaft

RENETA

erhältlich bei
Adalbert Gusel
Obstverwertungsindustrie
Maribor, Aleksandrova cesta 39